

BRÜCKE e.V.
Augsburg

JAHRESBERICHT 2025



NEUES PROJEKT – KOP
KOOPERATION OHNE PROVOKATION

40 JAHRE BRÜCKE
JUBILÄUMSFEIER UND ABSCHIED

BETREUUNGSWEISUNG
WERTSCHÄTZEND UND INTENSIV

Vorwort	5
Intro	7
Angebote der BRÜCKE	8
Arbeitsweisung · BeAts – begleitete Arbeitsweisungen	9
Betreuungsweise	16
Konfrontativer Sozialer Trainingskurs	18
Gesprächsweisung	20
Verklickt · RechtsWeg!	22
KoP – Kooperation ohne Provokation	23
Konflikttraining	24
ALOHA – Alltag ohne Alkohol	26
Leseweisung	28
KRIPS – Kriminalpädagogisches Schülergremium	30
EinWandFrei	33
Kick-Off – Sportprojekt	34
Außenstelle Landsberg	35
Soziale Gruppenarbeit für Kinder	40
MEGA – Gewaltprävention an Schulen	43
HEYLIFE – Suizidprävention	46
M.u.T. – Motivation und Training	48
HEROES – gegen Unterdrückung im Namen der Ehre	50
Fortbildung · Gremienarbeit	52
Veranstaltungen · Öffentlichkeitsarbeit	53
Jubiläum · 40 Jahre BRÜCKE	54
Abschied Erwin Schletterer	55
Finanzen · Spenden	56
Erfahrungsbericht – Mein Praktikum bei der BRÜCKE	57
Team · Vorstand · Ehrenamtliche	58
Kontakt · Impressum	61
Mitgliedschaft	62



Diana Schubert
1. Vorsitzende

»DIE BRÜCKE
HAT STABILITÄT
BEWAHRT«

DAS JAHR 2025 – EIN JAHR DES ÜBERGANGS UND DES NEUBEGINNS

Nach einem bewegenden Jubiläumsjahr und dem Abschied unseres langjährigen Geschäftsführers Erwin Schletterer stand 2025 ganz im Zeichen des Wandels. Ein solcher Wechsel an der Spitze ist immer eine besondere Zäsur – für den Verein, für die Mitarbeitenden und für unser Netzwerk. Umso dankbarer bin ich, dass wir diese Phase mit großer Ruhe, Verlässlichkeit und neuer Energie gestalten konnten.

Mit Matthias Matuschka hat die BRÜCKE Augsburg seit Mai 2025 einen Geschäftsführer, der sich in bemerkenswerter Geschwindigkeit in seine Aufgaben eingefunden hat und bereits jetzt spürbare Akzente setzt. Sein offener, strukturierter und gleichzeitig zugewandter Arbeitsstil hat den Übergang nicht nur erleichtert, sondern geprägt. Vom ersten Tag an zeigte er großen Respekt vor der Geschichte und gewachsenen Kultur des Vereins – verbunden mit der Bereitschaft, neue Impulse einzubringen und zukünftige Herausforderungen entschlossen anzugehen.

Besonders beeindruckend ist, wie selbstverständlich es ihm gelungen ist, das komplexe Netzwerk der BRÜCKE aufzunehmen und weiter zu pflegen. Ob in Fachgremien, in der Zusammenarbeit mit unseren Partnerinstitutionen oder im direkten Austausch mit Mitarbeitenden: Matthias Matuschka steht für Klarheit, fachliche Expertise und ein hohes Maß an Teamorientierung.

Das Jahr 2025 zeigte deshalb eines deutlich: Die BRÜCKE hat nach dem Abschied von Erwin Schletterer nicht nur Stabilität bewahrt, sondern auch neue Stärke gewonnen. Die Projekte liefen kontinuierlich weiter, bestehende Kooperationen wurden vertieft, und neue Ideen sind bereits in der Entwicklung.

Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitenden, die diesen Übergang mit großem Engagement begleitet haben – und natürlich Dir, lieber Matthias. Deine Professionalität, Deine schnelle Orientierung in den vielfältigen Aufgabenfeldern der BRÜCKE und Dein offener Austausch mit allen Beteiligten haben dieses Jahr geprägt. Wir freuen uns auf die nächsten Schritte und darauf, den Weg gemeinsam weiterzugehen.

Dieses Jahr möchte ich mein Vorwort mit meinem Dank an die Stadt Augsburg, die Landkreise Aichach-Friedberg, Augsburg und Landsberg, die Staatsanwaltschaften und Gerichte sowie die vielen Menschen, die uns mit Spenden unterstützen, schließen. Ohne Ihren finanziellen Beitrag und die Zuweisung von Bußgeldern wäre unsere Arbeit in dieser Qualität und Quantität nicht möglich und die Kostensteigerungen nicht auszugleichen. Danke, dass Sie uns weiterhin Ihr Vertrauen schenken!



Geschäftsführer-Duo 2025

*Matthias Matuschka
und Erwin Schletterer*

» MATTHIAS MATUSCHKA FRAGT ERWIN SCHLETTERER «

Was war Dein Highlight 2025?

Das war natürlich mein Abschied von der BRÜCKE mit vielen unterschiedlichen Feierlichkeiten. Der Höhepunkt war aber eine Team-Überraschung an meinem letzten Arbeitstag. Der Tag endete mit einer Kurzfilmveranstaltung im Augsburger Brunnenhof. Während meiner Abmoderation zeigte das Team – zu meiner völligen Verblüffung – einen selbst produzierten Kurzfilm mit dem Titel „Wo ist Erwin?“

Was vermisst Du seit Deinem Abschied am meisten?

Ich hatte tatsächlich einige Monate großen Trennungsschmerz. Es waren ja immerhin 36 Jahre, die ich bei der BRÜCKE verbrachte. Ich vermisse das Team sehr und auch die Möglichkeit, mich fachpolitisch einzubringen.

Welche Aufgaben warten auf Dich nach Deiner Zeit bei der BRÜCKE?

Zum Glück sehr viele. Seit Herbst bin ich im Augsburger Freiwilligenzentrum in der Engagement-Beratung aktiv. Zudem bin ich bei der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Schwaben als Projektbeauftragter für kulturelle Veranstaltungen tätig. Außerdem kann ich meiner privaten Leidenschaft für Kino und Theater noch viel mehr Zeit widmen.

» ERWIN SCHLETTERER FRAGT MATTHIAS MATUSCHKA «

Wie war Dein Start als neuer Geschäftsführer der BRÜCKE?

Mein Start war von Freude, Anspannung und Neugierde geprägt. Der BRÜCKE-Spirit hat mich schnell erfasst und das Team tat alles, um mir einen herzlichen und offenen Einstieg zu ermöglichen. Dank der drei gemeinsamen Monate mit Dir konnte ich mich im Alltag schnell zurechtfinden.

Was sind Deine Pläne für die BRÜCKE?

Mein Ziel ist es, dass die BRÜCKE weiterhin für Flexibilität, Verlässlichkeit und Innovation steht. Als Team wollen wir die jungen Menschen durch unsere pädagogischen Angebote bedarfsgerecht unterstützen und unsere Fachlichkeit einbringen.

Was ist noch da vom alten Chef?

(Lacht) Die schwarze Couch steht nicht mehr im Büro ... Aber ansonsten steckt natürlich noch ganz viel „Erwin“ in der BRÜCKE. Die vielseitigen pädagogischen Angebote, eine wertschätzende Teamkultur und das fachliche Ansehen über die Stadtgrenzen hinaus – eine Entwicklung, die Du, lieber Erwin, über alle Jahre hinweg vorangetrieben hast und die noch lange nachwirken wird.

DIE EINZELNEN **ANGEBOTE** DER BRÜCKE

RICHTERLICHE/STAATSANWALTliche WEISUNGEN

**Arbeitsweisung/
BeAts – begleitete Arbeitsweisungen**

Betreuungsweisung

**Konfrontativer
Sozialer Trainingskurs**

Gesprächsweisung

Verklickt/RechtsWeg!

**KoP
Kooperation ohne Provokation**

Konflikttraining

**ALOHA
Alltag ohne Alkohol**

Leseweisung

**KRIPS
Kriminalpädagogisches Schüler-
gremium**

EinWandFrei

Kick-Off – Sportprojekt

PRÄVENTIVE PROJEKTE

Soziale Gruppenarbeit für Kinder

**MEGA – Prävention an Schulen
Gewalt · Mobbing · Cybermobbing**

**HEROES
gegen Unterdrückung im Namen
der Ehre**

**HEYLIFE
Suizidprävention**

AUSSENSTELLE LANDSBERG

**Arbeitsweisung
Leseweisung
Gesprächsweisung
Betreuungsweisung**

Täter-Opfer-Ausgleich

Soziales Kompetenztraining

JOBCENTER-PROJEKTE

**M.u.T.
Motivation und Training**

ARBEITSWEISUNG

Jugendliche, gegen die von der Staatsanwaltschaft oder den Amtsgerichten Arbeitsweisungen verhängt werden, kommen zu einem Einteilungsgespräch in die Geschäftsstelle der BRÜCKE. In diesem Gespräch werden – soweit möglich – unter Berücksichtigung ihres Wohnorts und ihrer Interessen passende Einsatzstellen aus rund 100 möglichen Optionen ausgesucht. Des Weiteren wird im Gespräch auch auf ihren persönlichen (familiären, sozialen, beruflichen) Hintergrund eingegangen, über den Tathergang gesprochen und reflektiert. Die BRÜCKE vereinbart die genauen Arbeitstermine mit den Jugendlichen und den Einsatzstellen, überwacht deren Einhaltung und meldet die erfolgreichen beziehungsweise nicht erfolgreichen Einsätze an die Staatsanwaltschaft oder das Amtsgericht zurück.

ENTWICKLUNG DER ARBEITSWEISUNGEN

Übergreifend ist festzustellen, dass sich von 2024 zu 2025 statistisch wenig verändert hat. Die Zahl der Klient:innen, die 2025 durch die BRÜCKE in Einsatzstellen eingeteilt wurden, war nahezu identisch (712 in 2025 zu 730 in 2024). Auch die durchschnittliche Anzahl der abzuleistenden Stunden pro Klient:in war sehr ähnlich (40 Stunden in 2025 zu 47 Stunden in 2024). Die Anzahl der Einsatzstellen blieb auf demselben erfreulich hohen Stand. Allerdings ist anzumerken, dass sich 28 junge Menschen ihre Stellen selbst gesucht und uns diese vorgeschlagen haben. Dabei wurden dort 856 Stunden Hilfsdienste abgeleistet. Eine schöne Entwicklung, die zeigt, dass sich junge Menschen auch immer wieder selbstverantwortlich um die Ableistung bemühen.

WERTVOLLE
TÄTIGKEITEN
FÜR GEMEINNÜTZIGE
ORGANISATIONEN,
VEREINE UND
EINRICHTUNGEN



SAUBERE
PARKS
DANK DER
HILFSDIENSTE



Eine weitere Veränderung zeigt sich bei den abgeleisteten Stunden in verschiedenen Jugendzentren und Jugendtreffs: Hier sank die Zahl doch spürbar um etwa 45 Prozent. Warum es zu dieser Veränderung kam, ist weder aus der Statistik noch aus den persönlichen Kontakten mit den Klient:innen klar abzulesen.

Nach wie vor sind die Stellen, in denen die jungen Menschen ihre Stunden an Wochenenden ableisten können, sehr begehrt und gleichzeitig begrenzt, was teils leider immer noch zu Wartezeiten führt. Dies kann für die Klient:innen frustrierend sein, wenn sie ihre Stunden zeitnah und zügig ableisten wollen, sie dann aber erst noch auf eine freie Kapazität in einer entsprechenden Stelle warten müssen. Die BRÜCKE ist daher immer noch auf der Suche nach weiteren Wochenendstellen.

Bei der Verteilung der Delikte änderte sich ebenfalls wenig, wenn auch der „Tabellenerste“ in 2025 nicht mehr wie 2024 der Diebstahl war, sondern diesmal Schulversäumnisse. Positiv aufgefallen ist, dass die Zahl der (versuchten/schweren/gefährlichen) Körperverletzungen deutlich sank: von 104 auf 79, also um fast 25 Prozent.

Nach wie vor nutzten die jungen Menschen die Einteilungsgespräche oft und gerne auch dafür, andere Problemlagen oder Themen, die sie beschäftigten, einzubringen und waren dankbar für schnelle, unbürokratische Lösungsansätze. ♦

SIMON STEINER

ENGAGEMENT

Ein besonderer Dank der BRÜCKE gilt Herrn Klaus Lehmhaus, der die Nachfolge von Herrn Michael Wollmann antritt und sich zukünftig um die persönlichen Besuche bei den Einsatzstellen kümmern wird, um deren Anliegen die nötige Aufmerksamkeit zukommen lassen zu können. Als langjähriger Mitarbeiter der BRÜCKE im Bereich der Arbeitsweisungen kennt er viele der Ansprechpersonen noch persönlich, was den Grundstein für eine weitere gute Zusammenarbeit darstellt.

RÜCKMELDUNGEN AUS DEN EINSATZSTELLEN 2025

Er war freundlich und angenehm im Umgang, doch wenn es um die Arbeit ging, hielt er sich lieber zurück und gelegentlich machte er sich sogar rar, sodass man ihn erst suchen musste.

> Caritas-Seniorenzentrum St. Verena

**ER IST EIN
TOLLER JUNGE.
HILFSBEREIT,
FLEISSIG, RESPEKT-
VOLL, PÜNKTlich,
HÖFLICH.**

> AWO Altenheim Göggingen

**ER WAR EIN SEHR
ENGAGIERTER UND
MOTIVIERTER MITARBEITER
UND HAT DAMIT UNSERE
ERWARTUNGEN
STETS ÜBERTROFFEN.**

> Schlossberggarage Landsberg

**ER GLÄNZTE DURCH
ABWESENHEIT
UND WENN ER DOCH
MAL DA WAR,
WAR ER SEHR UNMOTIVIERT.**

> Stadion Haunstetten

**SIE IST EINE
TOLLE, HILFSBEREITE, HÖFLICHE,
FLEISSIGE JUNGE FRAU,
DIE ALLEN STETS MIT RESPEKT
BEGEGNET IST.**

> AWO Altenheim Göggingen

**Aufmüpfig,
respektlos,
unpünktlich**

> Protestantischer Friedhof

**Nach einem langen
Ausbildungstag
hier noch so fleißig
mitzuarbeiten:**

Respekt!

> Sozialkaufhaus contact

**Er war sehr unmotiviert.
Ihm aufgetragene
Arbeiten wurden nur sehr
langsam durchgeführt
oder gar nicht.**

> Johannesheim e. V. Meitingen

Er hat seine Sozialstunden zufriedenstellend beendet, hat sehr gut gearbeitet, war immer sehr aufmerksam.

**WIR ERWARTEN, DASS ER ALS KUNDE
ODER MITARBEITER ZURÜCKKEHRT.**

> Sozialkaufhaus contact

STATISTIK

1. Gesamtzahl der neu zugewiesenen Klient:innen

2024	2025
730	712

2. Geschlecht

	2024	2025
männlich	543	544
weiblich	187	168

3. Wohnort der Klient:innen

	2024	2025
Stadt Augsburg	395	426
Landkreis Augsburg	237	187
Landkreis Aichach-Friedberg	80	94
andere	18	5

4. Zuweisendes Amtsgericht / Staatsanwaltschaft

	2024	2025
Amtsgericht Augsburg	472	413
Staatsanwaltschaft Augsburg	187	213
Amtsgericht Aichach	50	65
weitere Amtsgerichte / Staatsanwaltschaften	19	21

5. Zugewiesene Stunden

2024	2025
34.534	28.583

6. Abgeleistete Stunden in Einrichtungen

2024	2025
19.844	17.858

7. Stellenanzahl

2024	2025
85	79

8. Delikte

	2024	2025
Schulversäumnis	141	175
Diebstahl	148	120
Körperverletzung	104	79
Straßenverkehrsdelikt	49	70
Leistungserschleichung	33	28
Sachbeschädigung	23	27
Sonstige	232	213

EINSATZSTELLEN

Senior:innenarbeit

Pflegeheim Schlössle	1.846
Paritätisches Hospitalstift	718
Caritas Seniorenzentrum St. Hedwig	440
Seniorenheim der AWO Göggingen	378
Sozialzentrum Geisberghof	264
Karl-Sommer-Stift	173
Paul-Gerhardt-Haus Gersthofen	134
Caritas Seniorenzentrum St. Verena	129

Friedhöfe

Neuer Ostfriedhof	873
Nordfriedhof	833
Protestantischer Friedhof	656
Herman-Friedhof	631
Gögginger Friedhof	536
Westfriedhof	449
Alter Ostfriedhof	291

Jugendarbeit

Jugendhaus Villa	121
Freizeitsportanlage „Die Oase“	117
Jugendzentrum Königsbrunn „Die Matrix“	116
Jugendhaus am Schlössle	115
Jugendbegegnungshaus Madison Square	111
Jugendhaus Kriegshaber „R33“	79
Krümelhof	78
Jugendhaus Oberhausen „h2o“	74
Abenteuerspielplatz	70
SIA Jugendbüro Aichach	69

Sportvereine/-einrichtungen

Curt-Frenzel-Eisstadion	990
Rosenaustadion	407
Stadion Haunstetten / Eisstadion	270
MBB-SG Augsburg	147
Verein Naturfreibad Haunstetten	91
TSG Augsburg	69
TC Meitingen	24
TC Neusäß	24
TSG Hochzoll	16
TSV Gersthofen	4

Kirchliche Einrichtungen

Kath. Pfarramt St. Michael, Mering	185
Muslimische Gemeinde Bobingen	48
Türkisch-Islamische Union e.V.	32

Kommunen (Städte, Gemeinden, Märkte, VWGs, Kreise)

Gersthofen	185
Friedberg	56
Graben	40
Dinkelscherben	32
Gablingen	11

Sonstige Einrichtungen

contact in Augsburg e.V.	2.033
Caritasverband AIC-FDB – Fairkauf	664
Sozialkaufhaus Bärenkeller-Nord/Oberhausen	466
Botanischer Garten Augsburg	117
Grandhotel Cosmopolis	108
ACO e.V.	102
Ulrichswerkstatt Aichach	58
Augsburger Tafel	48
Zentrum Kinderlachen – Wohlfühlhaus	38
Bayerisches Rotes Kreuz	28
DieZ: Zentrum für Begegnungen	8
Arche Augsburg e.V.	3

Ferner bedanken wir uns für die Übernahme von Jugendlichen zur Ableistung von Hilfsdiensten bei:

- Altenheim „Am Lohwald“
- Altenzentrum Sanderstift
- Antoniushaus
- Caritas Seniorenzentrum Notburga
- Haus Abraham
- Haus Gabriel
- Johann-Müller-Altenheimstiftung
- Johannesheim Meitingen
- Jugendhaus Lechhausen „Fabrik“
- Jugendhaus Untermeitingen/Streetwork Lechfeld
- Jugendkulturzentrum U_TURN
- Jugendtreff Cafe Unfug
- Jugendtreff Hochzoll – Lehmbau
- Jugendzentrum Bobingen
- Jugendzentrum Graben
- Kinderinsel Affing
- Pfarrer-Knaus-Heim Kühbach e.V.
- Seniorenheim der AWO Haunstetten
- Seniorenheim Diedorf
- Seniorenheim Gersthofen
- Seniorenzentrum St. Albert

In der BRÜCKE und deren Projekten abgeleistete Hilfsdienste

Geschäftsstelle (Büro/Postkartenaktion)	35
BeAts – Begleitete Arbeitsweisung	454

Gesamtzahl der Einsatzstellen	85
von den jungen Menschen selbst vorgeschlagene/gesuchte Stellen	28

2025 HABEN SICH
28 JUNGE
MENSCHEN IHRE
STELLEN SELBST
GESUCHT UND
UNS DIESE VORGE-
SCHLAGEN.

2023 2024

2025

Mit dem Projekt BeAts – begleitete Arbeitsweisungen – bietet die BRÜCKE ein spezielles Unterstützungsangebot für Jugendliche, die aufgrund ihrer persönlichen Lebenssituation Schwierigkeiten haben, auferlegte gemeinnützige Arbeitsweisungen im regulären Rahmen zu erfüllen. Die teilnehmenden Jugendlichen haben häufig bereits mehrere Arbeitsweisungen abgebrochen oder werden dem Projekt direkt zugewiesen, etwa aufgrund psychischer oder physischer Auffälligkeiten oder einer insgesamt belastenden Lebenssituation. BeAts schafft für sie einen geschützten Rahmen mit intensiver pädagogischer Begleitung, der es ihnen ermöglicht, ihre Sozialstunden dennoch erfolgreich abzuleisten.

STATISTIK

1. Anzahl der Klient:innen

gesamt	16
männlich	11
weiblich	5

2. Geleistete Stundenzahl

454

3. Herkunft

Stadt Augsburg	12
Landkreis Augsburg	2
Landkreis Aichach-Friedberg	2

4. Delikte

Diebstahl	4
Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz	2
Gefährliche Körperverletzung	2
Schulversäumnisse	1
Widerstand gegen Vollstreckungsbeam:innen	1
Erpressung	1
Sachbeschädigung	1
Bedrohung	1
Urkundenfälschung	1
Verstoß gegen das Waffengesetz	1
Fahren ohne Fahrerlaubnis	1

WIE LÄUFT BEATS AB?

In den vergangenen Jahren ist der Unterstützungsbedarf deutlich gestiegen. Immer mehr Jugendliche sind aufgrund von auffälligem Sozialverhalten, schwierigen Familienverhältnissen, Obdachlosigkeit oder psychischen Beeinträchtigungen nicht in der Lage, Arbeitsweisungen ohne zusätzliche Begleitung zu bewältigen. Häufig kommen mehrere dieser Problemlagen gleichzeitig zusammen. Genau hier setzt BeAts an: Das Projekt verbindet individuelle Unterstützung mit einem an die Fähigkeiten der Jugendlichen angepassten Arbeitsrahmen und überschaubaren, machbaren Arbeitseinheiten.

Die Zuweisung in das Projekt erfolgt über die Mitarbeiter:innen der BRÜCKE aus dem Bereich der Arbeitsweisungen. Grundlage dafür sind unter anderem Rückmeldungen aus den Einsatzstellen, etwa bei wiederholten Arbeitsabbrüchen, fehlender Motivation oder unentschuldigtem Fernbleiben. Auch wenn bereits im Einteilungsgespräch deutlich wird, dass ein Jugendlicher aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen oder einer Behinderung nur begrenzt einsatzfähig ist, kann eine Teilnahme an BeAts erfolgen.

**DAS PROJEKT VERBINDET
INDIVIDUELLE UNTERSTÜTZUNG MIT
MACHBAREN ARBEITSEINHEITEN**

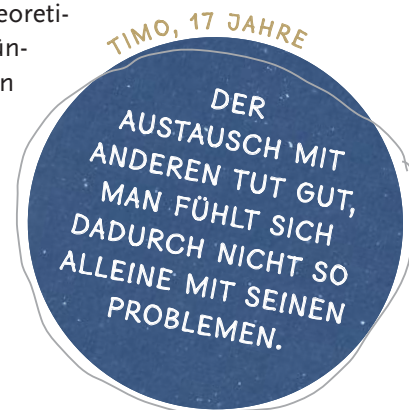
PERSÖNLICHES STATEMENT eines BeAts-Teilnehmers

Warum BeAts?

Sozialstunden sind nichts Ungewöhnliches für Jugendliche, die straffällig geworden sind. Es stellt sich nur immer die Frage, wo man sie ableisten muss. Zwar gibt es viele Möglichkeiten, doch ist bei Arbeiten im Freien ein Lerneffekt gegeben? Da ich selbst Sozialstunden machen musste, kann ich von mir selber sagen, dass es mir beim Arbeiten auf dem Friedhof nicht wirklich viel gebracht hat. Ich bin ehrlich, ich habe versucht, mich in eine Ecke zu setzen und am besten nichts zu tun. Der eigentliche Sinn hinter Sozialstunden ist so nicht gegeben. Ich bin rausgeflogen bzw. einfach nicht mehr hingegangen. Doch zum Glück habe ich nochmal eine Chance bekommen. Bei der BRÜCKE gibt es das BeAts-Projekt, dort lernen wir gerade viel über Bewerbungen, sind in einer Gruppe, trainieren unsere Sozialkompetenz und können öfter über unsere Probleme reden. Zudem bietet BeAts einen Rahmen, wo jeder sein kann, wie er ist. Frau Keim ist immer da und es wird in dieser Zeit auch wirklich was gemacht. Daher ist BeAts meiner Meinung nach für mich die beste Möglichkeit, Sozialstunden zu machen, dabei aktiv an sich selbst zu arbeiten und um die Strafe abzuleisten. Einige Jugendliche schaffen es einfach nicht, ihre Stunden in einer „normalen“ Arbeitsstelle zu erledigen. Oft weil sie psychische und/oder körperliche Probleme haben. Bei BeAts haben sie/wir eine gute Möglichkeit, ihre/unsere Sozialstunden zu schaffen.

Die Gruppe trifft sich zweimal pro Woche in den Räumen der BRÜCKE und besteht aus maximal fünf Jugendlichen. Das Angebot setzt sich aus einem theoretischen und einem praktischen Teil zusammen. In der maximal zweistündigen theoretischen Einheit stehen die individuellen Lebenssituationen der Teilnehmenden im Mittelpunkt.

Gemeinsam werden Schwierigkeiten reflektiert, Lösungsansätze erarbeitet und lebenspraktische Themen behandelt. Dazu zählen unter anderem Bewerbung und Bewerbungstraining, der Umgang mit Sucht, finanzielle Hilfen und Schulden, Aggression und Gewalt, Familie und Freundeskreis, Straftaten und deren Folgen sowie Eigenverantwortung und Zukunftsperspektiven. Der Austausch mit anderen Betroffenen spielt dabei eine zentrale Rolle.



WAS MACHT BEATS SO WERTVOLL?

Im praktischen Teil werden die Jugendlichen schrittweise an strukturiertes Arbeiten herangeführt. Sie lernen Arbeitsabläufe, Teamarbeit und selbstständiges Arbeiten kennen und können ihre individuellen Fähigkeiten einbringen oder von den Stärken der Gruppe profitieren. Die geleistete Arbeit wird durch die pädagogische Fachkraft begleitet, reflektiert und wertgeschätzt. Ziel ist es, eine positive Arbeitshaltung zu fördern, vorhandene Ressourcen sichtbar zu machen und diese nachhaltig zu stärken. Trotz des hohen Unterstützungs- und Motivationsbedarfs entwickeln die Jugendlichen im Verlauf des Projekts zunehmend Eigenverantwortung, lernen mit Stresssituationen umzugehen und bauen Durchhaltevermögen auf. All das sind wichtige Schritte auf dem Weg zu mehr Stabilität und Perspektive. ♦

TIIDA KEIM

BETREUUNGSWEISUNG

Bei der **Betreuungsweisung (BTW)** handelt es sich um eine auf Einzelfallhilfe ausgerichtete Maßnahme, die vom Jugendgericht für sechs bis zwölf Monate ausgesprochen wird. Die Jugendlichen und Heranwachsenden erhalten hier Hilfestellung bei der Bewältigung ihrer schwierigen Lebenslage und sollen zu einer selbstständigen Gestaltung ihres Lebens befähigt werden.

Die Hilfe kann unter anderem folgende Bereiche betreffen:

- Unterstützung bei der Arbeits- und Wohnungssuche
- Aufarbeitung belastender Erfahrungen, die das gegenwärtige Handeln prägen
- Konfliktbewältigung
- Unterstützung bei Schriftverkehr und Ämtergängen
- Einbinden in ein Netzwerk/Vermittlung an Kooperationspartner:innen
- Schuldenregulierung. Die Häufigkeit der Kontakte hängt von der jeweiligen Problemlage ab, in der Regel findet wöchentlich ein Treffen statt.



COLLAGENARBEIT

Kreative Methoden wie die Arbeit mit Collagen sind auch in der Betreuungsweisung eine gewinnbringende Technik, da sie Zugänge eröffnen, die über rein sprachliche Interventionen hinausgehen. Die Collagenarbeit stellt dabei eine niedrigschwellige, vielseitige und wirkungsvolle kunstpädagogische Methode dar, um innere Prozesse sichtbar zu machen, Ressourcen zu aktivieren und Reflexion zu ermöglichen.

STATISTIK

1. Anzahl der Gespräche

1.032

Vorjahr: 942

2. Anzahl der Klient:innen

gesamt

113

Vorjahr: 109

männlich

91

weiblich

22

3. Herkunft

Stadt Augsburg

74

Landkreis Augsburg

39

4. Delikte

Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz	18
Diebstahl	16
Körperverletzung	12
Gefährliche Körperverletzung	9
Beleidigung	8
Raub	7
Verstoß gegen das Waffengesetz	6
Leistungserschleichung	6
Straßenverkehrsdelikte	6
Sexualdelikte	6
Widerstand gegen Vollstreckungsbeam:innen	3
Sonstige	16

5. Betreuungsverlauf

2024 begonnen und 2025 beendet	35
2025 begonnen und 2025 beendet	25
2025 begonnen und noch nicht beendet	53

FALLBEISPIEL

*Wenn eine Weisung zur Lebensbegleitung wird***> AUSGANGSLAGE**

Im Januar 2025 wurde eine 18-Jährige aufgrund von Körperverletzung zu einer 12-monatigen Betreuungsweisung verurteilt. Das Ziel der Weisung sollte die Bereitstellung einer pädagogischen Ansprechperson und Unterstützung der Verselbstständigung der jungen Frau sein. Sie war bei der BRÜCKE bereits seit 2022 mit diversen Gesprächsweisungen, einer hohen Anzahl an gemeinnützigen Hilfsdiensten sowie der Teilnahme am Konflikttraining bekannt. Zu Beginn der Betreuungsweisung teilte die junge Frau mit, dass sie schwanger sei, wodurch der Auftrag der gemeinsamen Betreuungszeit einen klaren Fokus bekam.

> HERANGEHENSWEISE

Eine Fachkraft unterstützte sie intensiv bei den Herausforderungen der neuen Lebenslage. Schwangerschaft, Geburt und Nachbetreuung wurden auf verschiedenen Ebenen begleitet, sowohl emotional als auch in Form von:

- Begleitung der gynäkologischen Termine
- Organisation einer geeigneten Hebamme, Geburtsvorbereitungs- und Säuglingspflegekurs
- Installation weiterer Unterstützung in Form der Frühen Hilfen und des Jugendamts
- Individuelle Besichtigung des Kreißsaals
- Sicherung der finanziellen Versorgung in Form von Kontakt mit Jobcenter, Unterhaltsvorschuss, Installation einer Beistandschaft; Antragstellung Kinder- und Elterngeld
- Durchgehende Begleitung der Veränderungen im Rahmen der Schwangerschaft sowie der neuen Rolle als Mutter
- Stärkung der Ressourcen der jungen Frau
- Vermittlung in weitere Unterstützungssettings mit Beendigung der Weisung

> BESONDERE HERAUSFORDERUNGEN

Der jungen Frau gelang es hervorragend, sich auf die Betreuungsweisung einzulassen. Sie zeigte sich zu Beginn mit der Koordination der Termine und Anliegen stark überfordert, weshalb die Fachkraft hier zunächst überwiegend die Verantwortung übernahm. Im Verlauf der Betreuung konnte der Klientin diese Verantwortung mehr und mehr zurückgegeben werden. Gemeinsam wurden zur besseren Strukturierung verschiedene Strategien etabliert, die sie sehr gut annahm. Daher kam es allmählich zu einer bemerkenswerten Verselbstständigung. Ihr gelang es besonders gegen Ende der Weisung, zuverlässig die erteilten Arbeitsaufträge zu erledigen, und sie konnte in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt werden. Die junge Frau traute sich zu, Probleme selbst in die Hand zu nehmen und war hier auch erfolgreich. Ihr gelang es, die notwendige Veränderung ihres Lebensstils (z.B. Verzicht auf Alkohol und Tabak) auch nach der Entbindung erfolgreich beizubehalten und sich in ihrer neuen Rolle als Mutter trotz anfänglicher Überforderung einzufinden. Der Fall zeigte eindrücklich, wie wirksam eine Betreuungsweisung sein kann, wenn Motivation, Beziehung und Rahmen stimmen – zugleich aber auch, wo die Maßnahme strukturell an ihre Grenzen stößt. Die Klientin entsprach dabei, obwohl sie zuvor bereits Maßnahmen der BRÜCKE besuchte, in ihrer aktuellen Lebenssituation nicht dem üblichen Klient:innenkreis der Betreuungsweisung. Die Schwangerschaft führte zu einem erweiterten und intensiven Unterstützungsbedarf, der neue fachliche Anforderungen an die Fallführung stellte. Die Fachkraft wurde über das Normalmaß hinaus zeitlich beansprucht. ♦

IDA SENTGERATH

KONFRONTATIVER SOZIALER TRAININGSKURS

Der Konfrontative Soziale Trainingskurs (KST) ist eine richterliche Weisung oder Bewährungsaufgabe für Jugendliche und Heranwachsende ab 16 Jahren, die mehrfach oder gravierend im Gewaltbereich straffällig geworden sind.

Der KST umfasst 18 Einheiten: jeweils ein individuelles Vor-, Zwischen- und Abschlussgespräch, 13 Gruppentreffen in der BRÜCKE, einen Informationsabend in der JVA Landsberg oder Neuburg-Herrenwörth und einen erlebnis- oder theaterpädagogisch orientierten Seminartag am Wochenende. Die regulären Gruppenabende finden im wöchentlichen Abstand von 18:30 bis 21:00 Uhr statt. Am Kurs können maximal neun junge Männer teilnehmen.

STATISTIK

1. Anzahl der Teilnehmer:innen

Zum Kurs zugewiesen insgesamt (auch Wiederholer)	22
	<i>Vorjahr 32</i>
davon auf Bewährung	16
davon 2024 begonnen und 2025 abgeschlossen	9
davon 2025 begonnen und abgeschlossen	8
davon noch nicht begonnen	5
davon vorzeitig oder zwischenzeitlich ausgeschieden (aufgrund von Fehlzeiten, U-Haft, Weisungsänderung oder Umzug)	6

2. Delikte

Gefährliche Körperverletzung	12
Körperverletzung	9
Raub	2
Schwerer Raub	2
Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	2
Bedrohung	1
Nötigung	1
Straßenverkehrsdelikt	1
Verstoß gegen das Waffengesetz	1
Räuberische Erpressung	1

3. Herkunft

Stadt Augsburg	18
Landkreis Augsburg	13
Landkreis Aichach-Friedberg	1



DER EIGENTLICHE SCHMERZ
KOMMT AUS DEM ERLEBEN MANGELNDER ANERKENNUNG

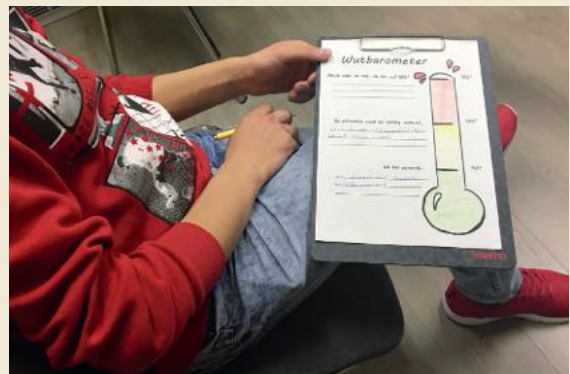
EMOTIONEN

ALS SIGNALLAMPEN FÜR UNERFÜLLTE BEDÜRFNISSE

Emotionen und Bedürfnisse spielen in unserer Anti-Gewalt-Arbeit eine zentrale Rolle. Sie helfen zu verstehen, warum Gewalt als Reaktions- und Bewältigungsstrategie entsteht und wie sie sich verändern lässt. Gefühle sind keine zufälligen Begleiterscheinungen – sie sind Bewegungsenergie: Sie wollen in eine bestimmte Richtung und sie zeigen an, dass etwas wichtig ist. Doch diese Bewegungsenergie entsteht nicht im luftleeren Raum. Die Ursache liegt meist in unerfüllten oder verletzten Bedürfnissen. In unserer Gruppenarbeit nutzen wir ein einfaches Modell mit vier grundlegenden menschlichen Bedürfnissen:

- > **Anerkennung**
- > **Zugehörigkeit**
- > **Sicherheit**
- > **Autonomie**

Wenn diese Bedürfnisse dauerhaft nicht erfüllt sind, entwickeln Menschen Strategien, um sie doch befriedigen zu können. Diese Strategien können sinnvoll und lebensförderlich sein – oder destruktiv und gewalttätig. Bei vielen jungen Männern, mit denen wir arbeiten, beobachten wir: Sie geben anderen Menschen enorme Macht über ihre Bedürfnisbefriedigung. Anerkennung, Zugehörigkeit oder Sicherheit wird nur dann erlebt, wenn jemand anderes diese bestätigt, zulässt oder hierfür „bezahlt“. Fühlt sich ein junger Mensch beispielsweise in seinem Bedürfnis nach Anerkennung verletzt, dann entsteht daraus Wut. Diese Wut ist zunächst Bewegungsenergie, die „weg will“ – häufig in Form von Angriffen, verbalen Ausbrüchen oder körperlicher Gewalt.



Wann werde ich richtig wütend? Jede Intensität braucht eine andere Bewältigungsstrategie

GEWALT BAUT KEINEN NACHHALTIGEN INNEREN WERT AUF

In unserer Arbeit geht es deshalb zuerst darum, diese Energie konstruktiv zu kanalisieren. Wir arbeiten mit Methoden, die helfen, Gefühle körperlich wahr- und anzunehmen, ohne andere zu verletzen: Dazu gehören kontrolliertes Atmen, Ausdrucksformen in Bewegung oder

Sprache. Diese Schritte sind wichtig, damit das akute Gefühl reguliert werden kann. Aber die eigentliche Herausforderung liegt tiefer, im unerfüllten Bedürfnis selbst. Die Wut war nur eine Signallampe – der eigentliche Schmerz kommt aus dem Erleben mangelnder Anerkennung, fehlender Zugehörigkeit oder bedrohtem Selbstwert. Gewalt kann kurzfristig ein Gefühl von Stärke oder Kontrolle erzeugen; sie „erfüllt“ vermeintlich Anerkennung oder Autonomie, sie baut aber keinen nachhaltigen inneren Wert auf. In unseren Sitzungen geben wir jungen Männern die Möglichkeit, diese tieferliegenden Bedürfnisse zu erkennen und eigene Zugänge zu entwickeln, sie konstruktiv zu befriedigen. Das bedeutet, sich selbst ernst zu nehmen, sich zugehörig zu fühlen – nicht durch das Dominieren anderer, sondern als stabile innere Haltung. Dadurch wird aus Bewegung Energie, die nicht gegen andere gerichtet ist, sondern für die eigene Entwicklung genutzt werden kann. ♦

ANNA SCHMOLLINGER

GESPRÄCHSWEISUNG



Die Gesprächsweisung ist eine Kurzzeitmaßnahme und beinhaltet drei bis maximal fünf Gesprächseinheiten. Die Maßnahme richtet sich an straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende, bei denen eine folgenlose Einstellung des Verfahrens nicht ausreichend erscheint, andere pädagogische Maßnahmen jedoch als zu eingriffsintensiv erachtet werden.

Die Gesprächsweisung wird vom Jugendgericht ausgesprochen, wenn klar umrissene Fragestellungen und Probleme vorliegen, zu deren Bearbeitung oder Lösung sich das Gespräch anbietet. Die Gesprächsweisung kann auch als Diversionsmaßnahme genutzt werden.

STATISTIK

WEITERHIN AUF HOHEM NIVEAU

1. Anzahl der Klient:innen

gesamt	396
	<i>Vorjahr 475</i>
männlich	314
weiblich	82

2. Herkunft

Stadt Augsburg	182
Landkreis Augsburg	111
Landkreis Aichach-Friedberg	64
Landkreis Landsberg	31
andere	8

3. Anzahl der Gespräche

1.117

4. Delikte

Körperverletzung	66
Sexualdelikte	62
Diebstahl	40
Verkehrsdelikte	31
Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz	20
Sachbeschädigung	15
Beleidigung	13
Widerstand gegen Vollstreckungsbeam:t:innen	4
andere Delikte	145

WIE ES ABLÄUFT

Die Anzahl der Klient:innen in der Gesprächsweisung hat sich im abgelaufenen Jahr auf einem hohen Niveau stabilisiert. Neben der Tataufarbeitung stand oftmals das Erlernen von Konfliktlösungsstrategien im Zentrum der Auseinandersetzung. Darüber hinaus spielten Sexualdelikte weiterhin eine große Rolle. Hierzu zählten nicht nur der Besitz und die Verbreitung von kinder- oder jugendpornografischen Inhalten, sondern auch sexuelle Belästigung und Nötigung. Während der Gespräche lassen sich hier wiederholt problematische und stereotype Frauen- und Männlichkeitsbilder erkennen. Dabei können die Erfahrungen aus unserem Projekt „HEROES“ helfen, den jungen Menschen alternative Rollenbilder aufzuzeigen.

Die Zahl der Klient:innen, die aufgrund des Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte:innen oder ähnlichen Delikten eine Gesprächsweisung auferlegt bekommen hatten, blieb in den letzten Jahren recht konstant. Aus pädagogischen Gründen hat sich hieraus eine Gruppenarbeit in der Zusammenarbeit mit der Polizei (KoP – Kooperation ohne Provokation) entwickelt.

VIELSCHICHTIGE URSACHEN
FÜR SEXUALDELIKTE

Die Themenfelder in der Gesprächsweisung sind vielfältig, hier einige Beispiele:

- Tataufarbeitung
- Umgang mit Konflikten
- Abgrenzung vom Freundeskreis
- Umgang mit Alkohol
- Rechtsextremismus/Fremdenfeindlichkeit
- Umgang mit Medien
- Schulden/Finanzen
- Umgang mit Autoritäten/Respekt
- Zukunftsplanung

Was in kurzer Zeit möglich ist

„Hallo,
wollte mich nochmal für
die netten Gespräche bedanken,
hatte selten einen so
freundlichen Mensch in
Terminen wie Sie!“

Beispiel einer erfolgreichen Gesprächsweisung zum Thema Abgrenzung vom Freundeskreis und Umgang mit Geld (vier Gespräche):

- **Tataufarbeitung:** Was habe ich getan? Was hat mein Verhalten ausgelöst?
- **Abgrenzung zum Freundeskreis:** Welchen Einfluss hatte mein Freundeskreis auf mich? Was zeichnet eine echte Freundschaft aus?
- **Umgang mit Geld:** Was kann ich tun, um meine Schulden zu reduzieren (z.B. Haushaltsbuch)?
- **Blick in die Zukunft:** Was ist mir wichtig im Leben? Was kann ich tun, um mein Leben positiv zu gestalten?

MATTHIAS MATUSCHKA

HINTERGRUND

Innerhalb von sozialen Medien werden täglich unzählige Bilder, Videos oder Tondateien ausgetauscht. Dabei sind nicht alle geteilten Inhalte legal. Vor allem in Klassenchats kommt es immer wieder zu Straftaten. Oftmals handelt es sich hier um verfassungsfeindliches, volksverhetzendes oder kinder- und jugendpornografisches Material. Aus diesem Grund steht die Vermittlung von Medienkompetenz im Fokus.

Klient:innen Verklückt

47

Klient:innen RechtsWeg!

10

VERKLIKT

ZIELGRUPPE

Die Zielgruppe der Weisung sind Jugendliche und Heranwachsende,

- > die kinder- oder jugendpornografische Inhalte verbreitet oder besessen haben (strafbar als Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornografischer Schriften, §184b, StGB),
- > die gewaltverherrlichende Darstellungen verbreitet haben (strafbar als Gewaltdarstellung, §131, StGB).

Die jungen Menschen sollen in diesem Projekt die rechtliche und ethische Dimension ihres Handelns begreifen und ihre Medienkompetenz erweitern.

ABLAUF

In drei Einzelgesprächen wird die Tat besprochen und reflektiert. Es erfolgt eine Aufklärung bezüglich strafbarer Inhalte und Aktivitäten auf Messenger-Diensten und/oder im Internet. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Auswirkungen für die jeweiligen Opfer gelegt, denn für jedes Bild/Video wurde tatsächlich jemand missbraucht.

In den Beratungsgesprächen wird auch auf Video- und Bildmaterial aus anderen Präventionskampagnen zu diesem Thema zurückgegriffen.



RECHTSWEG!

ZIELGRUPPE

Die Zielgruppe der Weisung sind Jugendliche und Heranwachsende, die strafbare politische Inhalte in sozialen Medien erstellt oder verbreitet haben. Dazu gehören:

- Verwendung verfassungsfeindlicher Symbole
- Volksverhetzung
- Leugnung des Holocaust

ABLAUF

Das Projekt „RechtsWeg!“ beinhaltet drei individuelle Einzelgespräche und eine Aktion. In den Gesprächen wird der jeweilige Sachverhalt besprochen und reflektiert. Es erfolgt eine Aufklärung bezüglich strafbarer Inhalte und Aktivitäten auf Messenger-Diensten und im Internet. Zudem wird Wissen über den Nationalsozialismus vermittelt und/oder aufgefrischt. Dabei werden auch einige der sogenannten Stolpersteine in Augsburg aufgesucht. Stolpersteine erinnern an die Vertreibung und Ermordung der Juden, Sinti und Roma und politisch Andersdenkender durch die Nationalsozialisten. An diesen Orten werden die Jugendlichen mit der Biografie und dem Schicksal von in der NS-Zeit ermordeten Augsburger Bürger:innen in Berührung gebracht. Anhand dieser Einzelschicksale soll ein Bewusstsein für die Verbrechen entstehen. Alternativ zur Begehung der Stolpersteine ist auch der Besuch eines Gedenkzeichens in der Gesundbrunnenstraße möglich. ♦

MATTHIAS MATUSCHKA





KoP ist ein neues Gruppenangebot für Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 16 bis 21 Jahren, die wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamt:innen (§ 113 StGB) oder ähnlichen Delikten (beispielsweise Beleidigung oder Bedrohung von Rettungskräften, Kontrolleur:innen) straffällig geworden sind. Der Kurs umfasst vier Gruppenabende zu je zwei Stunden und ein Einzelgespräch zum Abschluss.



BEDARFSGERECHT, ZIELFÜHREND, PASSGENAU!

Im KoP-Kurs setzen sich die Jugendlichen mit ihrer Straftat und ihrer Haltung gegenüber Autoritäten auseinander. Wir kooperieren hier mit einem Jugendbearbeiter der Polizei, der die Teilnehmenden über den Auftrag der Polizei und ihre Befugnisse und Grenzen (Gewahrsam, Personenkontrolle, usw.) informiert und von eigenen (auch belastenden) Erfahrungen im Dienst berichtet. Die Teilnehmenden erfahren zudem, wie Kommunikation und Körpersprache Konflikte beeinflussen und sich Eskalationen vermeiden lassen. Ihre sozialen und kommunikativen Kompetenzen im Umgang mit Autoritätspersonen werden gestärkt. Im Einzelgespräch zum Abschluss des Kurses geht es darum, das Gelernte auf den eigenen Alltag zu übertragen, um in Zukunft konkrete Verhaltensalternativen zu haben.

STATISTIK

1. Anzahl der Kurse (Modellversuch) 1

Kurs 1: 6.11.2025 – 11.12.2025

2. Anzahl Teilnehmer:innen

männlich 9
weiblich 0

3. Vorzeitige Abbrüche durch Teilnehmer:innen 2

4. Delikte

Beleidigung 6
Widerstand gegen Vollstreckungsbeamt:innen 3

5. Herkunft

Stadt Augsburg 6
Landkreis Augsburg 3
Landkreis Aichach-Friedberg 0

ERFAHRUNGEN DER ERSTEN KURSTEILNEHMER

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden über den Kurs fielen positiv aus. Durch den Austausch mit dem Jugendbeamten gelang es den Teilnehmenden, sich stärker in die Perspektive eines Polizisten hineinzuversetzen. ♦

CATRIN FANGER

„Ich würde den Polizisten auch heute nicht mögen, aber ich würde ihn seinen Job machen lassen: Was soll er machen? – ist ja sein Beruf.“

„Ich weiß jetzt, wie ich mich deeskalierend verhalte: Abstand halten, ruhig sein, Hände sichtbar. Erstaunlich, wie unterschiedlich man durch die Körperhaltung wirken kann!“

KONFLIKTTTRAINING

Das Konflikttraining ist eine präventive Maßnahme der BRÜCKE. Sie richtet sich an Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren, die in Konfliktsituationen ein unangemessenes Maß an aggressivem Verhalten an den Tag legen. Die Gruppe besteht aus bis zu acht Teilnehmenden. Es können sowohl Jungen als auch Mädchen teilnehmen.

Das Training unterteilt sich in 10 wöchentlich abgehaltene Einheiten zu je zwei Stunden, einer erlebnispädagogischen Einheit, sowie drei Einzelgespräche.

Häufig sind es Mitarbeiter:innen aus der Jugendhilfe, die Jugendliche für das Training benennen. Aber auch Gerichte können diese Maßnahme in Absprache mit der Jugendhilfe im Strafverfahren als Weisung aussprechen.

VORURTEILE – SCHWERPUNKT IM KONFLIKTTTRAINING

Das Konflikttraining setzt sich aus verschiedenen Themenbausteinen zusammen. Exemplarisch sei dieses Jahr das Thema „Vorurteile“ auszugsweise beschrieben.

Einführung in das Thema Vorurteile

Verschiedene Bilder von Personen und Personengruppen werden den Teilnehmenden vorgelegt. Diese sollen die Bilder spontan auf sich wirken lassen und eine erste Einschätzung machen. Was sind das für Personen? Wie alt mögen diese sein? Haben sie Familie, welche Beweggründe oder Ziele haben sie? Wie mögen sie zu den Themen Macht und Gewalt, Aggression usw. stehen?

In der anschließenden Besprechung können bereits einige allgemeine Vorurteile und Ansichten zutage treten. Ein weiterer Punkt in dieser Bearbeitung ist das Betrachten der eigenen Gefühle, die man zu den Personen empfindet und wie man mit diesen Emotionen im Alltag umgehen würde. Würde man sich mit ihnen unterhalten? Wie würde man reagieren, wenn man von einer der Personen nach dem Weg gefragt wird? Den Teilnehmenden wird so nach und nach deutlich, wie sehr diese, sich spontan entwickelnde Einschätzung und die daraus resultierenden nicht immer positiven Emotionen den Kontakt mit diesen Personen beeinflussen.

STATISTIK

1. Anzahl der Kurse 2

2. Anzahl der Teilnehmer:innen 16

männlich 14

weiblich 2

Davon haben 5 Teilnehmer den Kurs vorzeitig abgebrochen. Gründe hier waren unter anderem zu viele Fehltermine, Umzug, zu geringe Gruppenfähigkeit und U-Haft.

3. Herkunft 11

Stadt Augsburg 11

Landkreis Augsburg 5

andere Landkreise 1

>> WEM NÜTZEN ODER SCHADEN VORURTEILE? <<

4. Delikte	
Körperverletzung	9
Gefährliche Körperverletzung	3
Beleidigung	2
Bedrohung	1
Verleumdung	1

Im Anschluss daran werden zusammen verschiedene Fragestellungen bearbeitet:

> WAS sind Vorurteile?

Nachdem die Teilnehmenden sich einführend damit befasst haben, wird der Begriff „Vor-Urteile“ betrachtet. Warum gibt es Vorurteile? Sind Vorurteile gut oder schlecht? Wem nützen sie und in welcher Situation schaden sie nur?

> WIE entstehen Vorurteile?

Hier werden Medien, soziale Netzwerke, Freund:innen und Familie wie auch die eigenen Erfahrungen kritisch betrachtet; es wird gefragt, welchen Einfluss sie auf die eigene Meinung und Ansichten haben. Gleichzeitig werden die Teilnehmenden angehalten, sich nicht vom ersten Eindruck blenden zu lassen, sondern sich die Zeit und den Mut zu nehmen, auch noch einen zweiten Gedanken zuzulassen und sich zu fragen, wieso und weshalb sie zu ihrer ersten schnellen Einschätzung gekommen sind. Positive Situationen aus ihren eigenen Erfahrungen werden herausgearbeitet, die sie dazu ermutigen sollen, dass es sich lohnt, einmal genauer und interessierter hinzuschauen. Ziel ist, bestehende Einstellungen und vorherrschende Meinungen im Freundeskreis zu hinterfragen.

> WO begegnen einem Vorurteile?

Die Teilnehmenden werden ermuntert, zu erzählen, wo ihnen bereits selbst schon Vorurteile entgegengebracht wurden. Etwa durch Ordnungskräfte bei Kontrollen, bei Lehrkräften, den Mitmenschen im Alltag etc. Auch als „Brückler“ und als Teilnehmer:in des Konflikttrainings können sie Vorurteilen ausgesetzt sein.

> WIE kann man Vorurteilen begegnen?

Gemeinsam wird darüber diskutiert, wie man Muster erkennen und aufbrechen kann. Dabei stellt sich die Frage, was man selbst wirklich beeinflussen kann und was aber auch außerhalb der eigenen Kontrolle liegt. Beispielsweise kann man das eigene Denken und Handeln beeinflussen, man hat aber keine Kontrolle darüber, welche Gedanken, Ansichten und (Vor-)Einstellungen andere über einen selbst haben. Es stellt sich für die Jugendlichen daher auch oft die Frage: Lohnt es sich, sich von der allgemeinen festgefahrenen Meinung abzuwenden und etwas Eigenes zu vertreten, oder schwimme ich lieber mit dem Strom? Und wenn ja, warum? Darüber hinaus: Wie kann ich Vorurteilen, die mir gegenüber vorhanden sind, entgegentreten? Mit den Teilnehmenden wird diskutiert, welchen Nutzen man davon haben könnte, eine eigene Ansicht zu vertreten oder sich selbst respektvoll zu verhalten, während es das Gegenüber vielleicht nicht tut. Die nachfolgenden Themenbausteine des Konflikttrainings beinhalten daher auch immer eine Stärkung des eigenen Selbstbildes, das (vielleicht erstmalige) kritische Auseinandersetzen mit dem eigenen Wertekompass und der Frage, wie man sich selbst gegenüber „der Welt“ verhalten will. ◆



Gefahren und Risiken von Vorurteilen

>> WAS KANN MAN WIRKLICH SELBST BEEINFLUSSEN? <<



JOHANNES SCHUBERT

ALOHA ist ein Gruppenangebot für Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 16 bis 21 Jahren mit riskantem Alkoholkonsum.

Der Kurs umfasst 12 Gruppenabende zu je zwei Stunden und drei Einzelgespräche. Die Zuweisung kann nur mit Zustimmung der Jugendhilfe im Strafverfahren erfolgen. Vor dem Kursbeginn findet ein Erstgespräch statt, in dem die aktuelle Lebenssituation der Jugendlichen, das aktuelle Trinkverhalten betrachtet und die Motivation der Jugendlichen überprüft wird. Ausschlusskriterien sind schwere Abhängigkeit, Therapiebedarf und mangelnde Gruppenfähigkeit.

STATISTIK

1. Anzahl der Kurse

2

Kurs 1:	22.4.2025 – 5.8.2025
Kurs 2:	30.9.2025 – 27.1.2026

2. Anzahl der Teilnehmer:innen

männlich	16
weiblich	0

3. Vorzeitige Abbrüche durch Teilnehmer:innen

9

(wegen Inhaftierung)

4. Delikte

Körperverletzung	6
Gefährliche Körperverletzung	2
Beleidigung	2
Widerstand gegen Vollstreckungsbeam:innen	2
Sachbeschädigung	1
Fahren ohne Fahrerlaubnis	1
Bedrohung	1
Diebstahl	1

5. Herkunft

Stadt Augsburg	13
Landkreis Augsburg	3
Landkreis Aichach-Friedberg	0

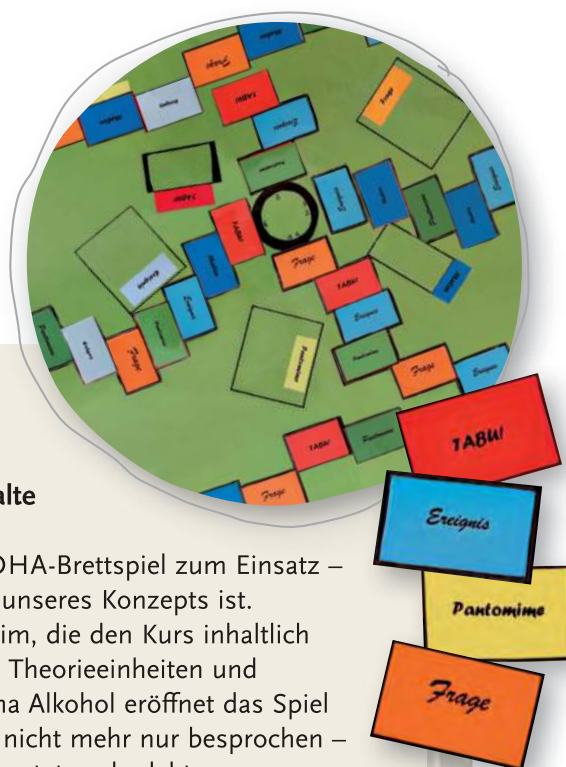
DER WEG ZUM RISIKOÄRMEREN KONSUM

In den Gruppentreffen findet zunächst Informationsvermittlung statt, um eine Wissensbasis für die gemeinsame Arbeit zu bilden. Zudem setzen sich die Jugendlichen intensiv mit ihrem individuellen Trinkverhalten auseinander, um einerseits die Ursachen für den übermäßigen Konsum zu erkennen und sich ihrer persönlichen Risikosituationen bewusst zu werden, und andererseits Strategien für deren Bewältigung zu entwickeln. Das Herzstück des Kurses ist die wöchentliche Planung und Dokumentation des eigenen Alkoholkonsums über zehn Wochen hinweg. Ziel der Maßnahme ist es, den Jugendlichen einen bewussten und risikoärmeren Alkoholkonsum näherzubringen.

An einem Kursabend ist eine Ärztin zu Gast, die den Teilnehmenden die körperlichen Folgen von übermäßigem Alkoholkonsum mit anschaulichen Beispielen erklärt. Als weitere Referenten kommen drei trockene Alkoholiker in die Gruppe.

Über zehn Wochen hinweg wird der eigene Alkoholkonsum dokumentiert.

*Im Mittelpunkt
steht nicht das Gewinnen,
sondern das Vertiefen
der Kursinhalte.*



DAS ALOHA-BRETTSPIEL

>>> Spielerische Vertiefung zentraler Kursinhalte

Im letzten Drittel unseres Kurses kommt das ALOHA-Brettspiel zum Einsatz – ein Spiel, das seit vielen Jahren fester Bestandteil unseres Konzepts ist. Entwickelt wurde es von unserer Kollegin Tiina Keim, die den Kurs inhaltlich und konzeptionell aufgebaut hat. Nach intensiven Theorieeinheiten und praktischen Auseinandersetzungen mit dem Thema Alkohol eröffnet das Spiel einen neuen Erfahrungsraum: Die Inhalte werden nicht mehr nur besprochen – sie werden dargestellt, gezeichnet, erraten, beantwortet und erlebt.

Denn das ALOHA-Brettspiel verbindet Elemente aus Charade, Montagsmaler und Quiz. Die Jugendlichen bewegen ihre Spielfiguren über das Feld und lösen dabei abwechslungsreiche Aufgaben:

Sie beantworten Wissensfragen wie etwa: „Wie lange braucht der Körper, um 0,5 Promille Alkohol abzubauen?“ Sie zeichnen Begriffe wie „Kontrollverlust“ ans Flipchart oder stellen pantomimisch Situationen dar – zum Beispiel den Moment, in dem Gruppendruck entsteht. Ereigniskarten bringen zusätzliche Dynamik ins Spiel und greifen typische Alltagssituationen rund um Alkoholkonsum auf.

Wer eine Aufgabe gut meistert, rückt vor. Ziel ist es, möglichst schnell das Spielfeld zu durchqueren. Doch im Mittelpunkt steht nicht das Gewinnen, sondern die intensive Wiederholung und Vertiefung der Kursinhalte. Das Spiel fordert Wissen – und Mut. Gerade die pantomimischen Darstellungen sorgen für Gelächter, Überraschung und emotionale Momente. Die Gruppe erlebt sich neu: Jugendliche, die sich zuvor zurückhaltend gezeigt haben, übernehmen plötzlich die Bühne. Andere entdecken, dass sie mehr verstanden haben, als sie selbst dachten.

Durch die Verbindung von Bewegung, Humor und kognitiver Aktivierung prägen sich die Inhalte nachhaltig ein. Das ALOHA-Brettspiel schafft einen Rahmen, in dem Lernen nicht belehrend wirkt, sondern gemeinschaftlich, lebendig und selbstwirksam erfahren wird. ♦

CATRIN FANGER



LESEWEISUNG

Im Projekt Leseweisung setzen sich Jugendliche und Heranwachsende anhand eines Buches mit ihrer Straftat und ihrer aktuellen Lebenssituation auseinander. Das Buch dient dabei lediglich als „Türöffner“. Reflexions- und Identifikationsprozesse mit den handelnden Figuren des Buches sollen die jungen Menschen dabei unterstützen, bisherige Verhaltensweisen und Einstellungen zu hinterfragen.

STATISTIK

1. Anzahl der Klient:innen

gesamt	20
davon von der Staatsanwaltschaft zugewiesen	4

2. Delikte

Diebstahl	3
Vortäuschen einer Straftat	2
Beleidigung	1
Betrug	1
Gefährliche Körperverletzung	1
Sachbeschädigung	1
Straßenverkehrsdelikt	1
Unterschlagung	1
Verstoß gegen das Waffengesetz	1
unbekannt	1

3. Gelesene Bücher

Alice im Netz	1
Das absolut wahre Tagebuch eines Teilzeit-Indianers	3
Dazwischen:Ich	1
Die Mitternachtsbibliothek	1
Engel und Joe	2
Ghetto Kidz	2
Irgendwo ist immer Süden	1
Komm lass uns ein Ding drehen	1
Letztlich sind wir dem Universum egal	2
Paranoid Park	1
Schlaft gut, ihr fiesen Gedanken	2
Über kurz oder lang	2
Weil.	1

4. Herkunft

Stadt Augsburg	18
Landkreis Augsburg	2

DIE LESEWEISUNG SCHAFFT RAUM
UM EIGENE ERFAHRUNGEN ZU REFLEKTIEREN

taschen**buch**laden

WIR LIEBEN GUTE BÜCHER

FÄRBERGÄSSCHEN 1
86150 AUGSBURG
LESESWERT-BUCH.DE

AUSZUG AUS DEM AKTUELLEN BÜCHERKATALOG

**Schlaft gut, ihr fiesen Gedanken**

John Green, 2017

- Psychische Gesundheit
- Liebe und Beziehung
- Freundschaft
- Identität

**Letztlich sind wir dem Universum egal**

David Levithan, 2012

- Identität
- Selbstakzeptanz
- Liebe und Beziehung

**Die Mitternachtsbibliothek**

Matt Haig, 2023

- Reue und Hoffnung
- Sinn des Lebens
- Selbstakzeptanz

**Sonne und Beton**

Felix Lobrecht, 2017

- Gewalt und soziale Ungerechtigkeit
- Freundschaft
- Soziale Herkunft und Chancenungleichheit
- Gesellschaftskritik

**Der große Sommer**

Ewald Arenz, 2021

- Freundschaft und Liebe
- Vertrauen und Verrat
- Coming of age
- Umgang mit Verlust und Tod

**Tschick**

Wolfgang Herrndorf, 2010

- Freundschaft
- Identität
- Vorurteile
- Coming of age

**Dazwischen: Ich**

Julia Rabinowitch, 2016

- Flucht und Integration
- Erwachsenwerden in Zeiten von Krieg und Verfolgung
- Freundschaft

◆ ALEXANDRA WUCHTERL

Die Maßnahme KRIPS richtet sich an Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, die eine Anzeige im Bereich der leichten bis mittleren Kriminalität bekamen.

Sie müssen in vollem Umfang geständig sein.

Im Schülergremium besprechen drei Schüler:innen mit einem oder einer Beschuldigten die Straftat und versuchen, eine geeignete Maßnahme zu finden.

STATISTIK

1. Anzahl der Beschuldigten

gesamt	39
männlich	29
weiblich	10

2. Herkunft

Stadt Augsburg	21
Landkreis Augsburg	15
Landkreis Aichach-Friedberg	3

3. Delikte

Ladendiebstahl	17
Fahren ohne Fahrerlaubnis	5
Sachbeschädigung	4
Körperverletzung	3
Diebstahl	3
Hausfriedensbruch	2
Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	1
Missbrauch von Ausweispapieren	1
Verleumdung	1
Vergehen gegen das Pflichtversicherungsgesetz	1
Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen	1

4. Schulart der Beschuldigten

Mittelschule	13
Gymnasium	9
Berufsschule	7
Realschule	6
Förderschule	2
FOS/BOS	2
Unbekannt	1

5. Durchgeführte Gremiumsgespräche

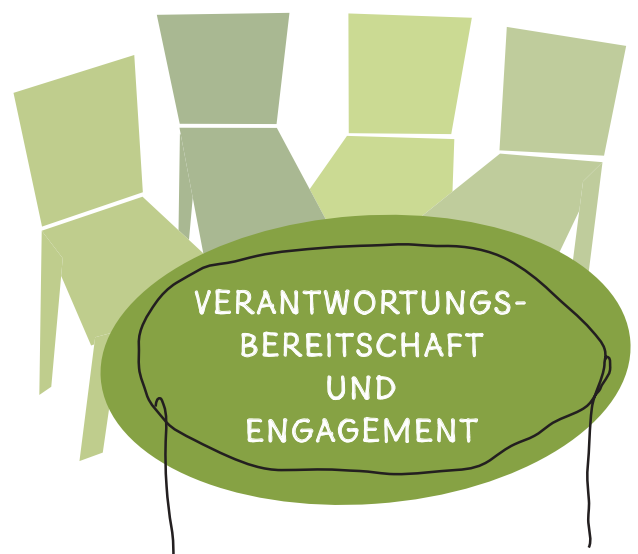
gesamt	35
Erledigte Maßnahmen (inklusive Nachgespräch)	32
Rückmeldung an die Staatsanwaltschaft ohne Gespräch	1

6. Altersspanne

14-Jährige	6
15-Jährige	9
16-Jährige	9
17-Jährige	13
18-Jährige	1
19-Jährige	1

7. Erteilte Maßnahmen

Aktion	21
Recherche	5
Im Folgejahr geplant	4
Schriftliche Reflexion	2
Ohne Maßnahme	2
Maßnahme nicht erledigt	2
Nicht zum Nachgespräch erschienen	1
Entschuldigung	1
Gespräch mit ...	1



GEMEINSAM WIRKSAM: DAS GREMIUM KRIPS

Im Jahr 2008 wurde das Schüलगremium KRIPS unter der Leitung von Frau Brigitte Schüürmann gegründet. In dieser Zeit führte sie acht Schulungen für künftige Gremiumsmitglieder durch und bildete dabei weit über 200 Schüler:innen zu engagierten Mitgliedern des Gremiums aus. Die Jugendlichen, die oftmals bereits ab dem Alter von 14 Jahren Teil des Gremiums wurden, bereicherten dieses über viele Jahre hinweg durch ihren Einsatz, ihre Verantwortungsbereitschaft und ihr Engagement. Unter Frau Schüürmanns Führung konnten insgesamt 1.612 Beschuldigte durch ein Gremiumsgespräch sowie ein anschließendes Nachgespräch dabei unterstützt werden, sich mit ihrem Verhalten auseinanderzusetzen, Verantwortung zu übernehmen und neue Perspektiven zu entwickeln.

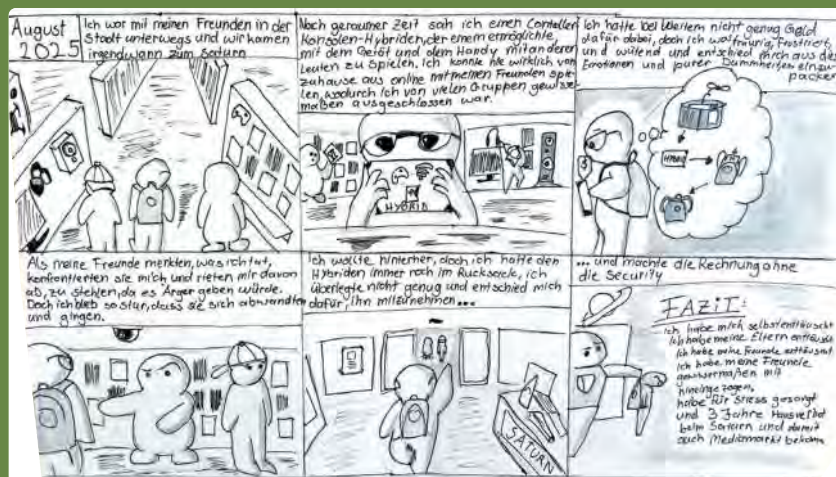


SEIT 2018 WURDEN MEHR ALS 200 GREMIUMSMITGLIEDER AUSGEBILDET

In all den Jahren begegnete Frau Schüürmann einer Vielzahl eindrücklicher, bewegender und auch sehr ermutigender Fälle, die die nachhaltige Wirkung der Gremiumsarbeit verdeutlichen.

Ein besonders eindrucksvolles Beispiel ist ihr dabei in Erinnerung geblieben: Ein junger Mann war aufgrund von Alkoholkonsum im Straßenverkehr mit dem Schüलगremium in Kontakt gekommen. Als Maßnahme erhielt er die Aufgabe, ein Plakat zu gestalten, auf dem er sich mit seiner Tat sowie den möglichen Folgen von Alkohol im Straßenverkehr auseinandersetzte. Ziel war es, ihm eine persönliche Reflexion zu ermöglichen und ihn zur bewussten Auseinandersetzung mit seinem Verhalten anzuregen. Jahre später erschien der junge Mann überraschend erneut bei der BRÜCKE und suchte das Gespräch mit Frau Schüürmann. Er berichtete, dass er sich das damals erstellte Plakat über sein Bett gehängt habe und es ihm über lange Zeit hinweg sehr geholfen

COMIC ZUR TAT „DIEBSTAHL“





Ohne weitere Straftaten in Richtung Zukunft als KFZ-Mechatroniker

habe, sein Verhalten – insbesondere im Zusammenhang mit Alkohol – immer wieder zu reflektieren. Das Plakat habe für ihn eine Art Erinnerung und innere Orientierung dargestellt. Irgendwann habe er das Gefühl gehabt, diese Unterstützung nicht mehr zu benötigen. Er habe es daher entfernt.

Nun, einige Zeit später, habe er jedoch erneut gespürt, dass das Thema Alkohol für ihn wieder an Bedeutung gewinne. Aus diesem Grund bat er darum, eine Kopie des ursprünglichen Plakats zu erhalten, um sich seine damaligen Erkenntnisse wieder bewusst vor Augen zu führen und sich selbst erneut zu stabilisieren.

Im Oktober 2025 übergab Frau Schüürmann nach sieben Jahren dieses intensive, bereichernde und bedeutende Projekt an ihre Nachfolgerin Frau Claudia Mayr.

Bereits kurz nach der Übergabe fand eine Informationsveranstaltung für Schüler:innen statt, die sich für ein ehrenamtliches Engagement im Rahmen von KRIPS interessierten. Im Vorfeld waren hierzu alle Mittel-, Realschulen sowie Gymnasien in Augsburg angeschrieben worden, um interessierte Jugendliche gezielt anzusprechen und zur Teilnahme einzuladen. Dadurch konnten um die 30 künftige Gremiumsmitglieder für das Projekt begeistert und gewonnen werden. Mit dieser neuen Gruppe an tollen jungen Menschen kann Frau Mayr nun die wertvolle Arbeit von Frau Schüürmann fortführen und die Schüler:innen auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorbereiten sowie möglicherweise bis zum Ende ihrer Schulzeit in ihrem ehrenamtlichen Engagement begleiten. ♦

CLAUDIA MAYR



EINWANDFREI

EinWandFrei steht für einen klaren und zugleich pädagogisch fundierten Ansatz im Umgang mit Sachbeschädigung durch Graffiti: Nicht Strafe allein, sondern tätige Verantwortung.

> VERANTWORTUNG SICHTBAR MACHEN

Das Projekt eröffnet jungen Sprayer:innen die Möglichkeit, den von ihnen verursachten Schaden selbst durch fachgerechte Reinigung oder das Überarbeiten der betroffenen Flächen zu beseitigen. Die Wiedergutmachung erfolgt somit nicht abstrakt, sondern konkret und nachvollziehbar. Die Jugendlichen erleben, dass ihr Handeln Folgen hat, und dass sie in der Lage sind, diese Folgen aktiv zu korrigieren. Das Projekt EinWandFrei schafft damit eine tragfähige Brücke zwischen allen Beteiligten.

>> SCHADEN BEHEBEN



Durch die eigenständige Beseitigung des Schadens wurde eine außergerichtliche Einigung ermöglicht

Für Geschädigte bedeutet das Projekt eine verlässliche Ansprechpartnerschaft, transparente Abläufe und eine zügige, praxisnahe Schadensregulierung. Für die jungen Menschen eröffnet sich die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen ohne dauerhaft durch eine hohe Verschuldung oder ein Gerichtsverfahren belastet zu werden.

>>> PERSPEKTIVEN ERÖFFNEN

Für die Kooperationspartner:innen bietet das Projekt ein strukturiertes, sozialpädagogisch begleitetes Verfahren mit klaren Kriterien und verbindlicher Umsetzung.

Bei erfolgreicher Teilnahme kann das Verfahren eingestellt werden und eine Gerichtsverhandlung damit unnötig werden. Diese Perspektive wirkt motivierend und stellt für viele Teilnehmende einen entscheidenden Wendepunkt dar. ♦

CAROLIN BENDER

STATISTIK

1. Zugewiesene Teilnehmer:innen 6
männlich 4
weiblich 2

2. Herkunft
Stadt Augsburg 4
Landkreis Augsburg 2
Landkreis Aichach-Friedberg 0

3. Anzahl der Schadensorte 79

4. Schadensfälle reguliert 53*

5. Anzahl der Geschädigten 22

6. Schadenssumme (zum Teil geschätzt) 25.521 €

* Aufgrund der Vielzahl an Schadensorten innerhalb eines umfangreichen Verfahrens im Jahr 2025 konnten nicht alle Schadensorte reguliert werden. Der Fokus musste daher auf die wesentlichen Schadensschwerpunkte gelegt werden.

Kick-Off ist ein geschlechtsunabhängiges Gruppenangebot für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 21 Jahren. Die Art der begangenen Straftat steht dabei nicht im Mittelpunkt. Ziel des Projekts ist es, neue Perspektiven durch das Einüben einer verbindlichen Tagesstruktur und die bewusste Stärkung des eigenen Körpergefühls zu eröffnen.

STATISTIK

1. Anzahl der Kurse

3

2. Anzahl der Teilnehmer:innen

20

männlich

18

weiblich

2

3. Herkunft

Stadt Augsburg

16

Landkreis Augsburg

4

4. Delikte

Diebstahl

5

Körperverletzung

3

Gefährliche Körperverletzung

3

Schwerer Raub

3

Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz

3

Verwendung verfassungswidriger Symbole

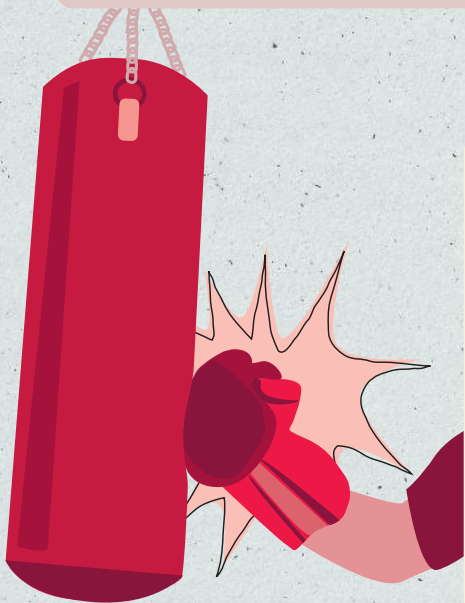
1

Widerstand gegen Vollstreckungsbeamt:innen

1

Raub

1



**BEWEGUNG.
VERANTWORTUNG.
SICH SELBST BEGEGNEN.**

DAS PROJEKT IN KÜRZE

Zehn Sporteinheiten à 90 Minuten
Wöchentlich in den Abendstunden
Erlebnispädagogische Einheit
Vor-, Zwischen- und Abschlussgespräch
Acht Teilnehmende pro Kurs

WAS PASSIERT IM TRAINING?

Auspowern. Grenzen spüren. Regeln einhalten.
Sport wird zum Lernfeld für Selbstkontrolle,
Empathie und Verlässlichkeit.

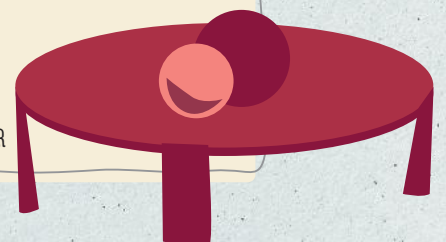
UNSERE ZIELE

Eigene Grenzen erkennen
Impulse besser steuern
Soziales Lernen in der Gruppe
Motivation für regelmäßige Bewegung
Sinnvolle Freizeitgestaltung
Struktur im Alltag – Stabilität im Leben.

KICK-OFF BEDEUTET:

Einen Impuls setzen.
In Bewegung kommen.
Nicht stehen bleiben. ♦

CAROLIN BENDER





Nach wie vor unterhält die BRÜCKE Augsburg in Landsberg eine Außenstelle. Dort können Jugendliche aus dem entsprechenden Einzugsbereich Arbeitsweisungen, Betreuungsweisungen, Gesprächsweisungen, Leseweisungen, ein Soziales Kompetenztraining und den Täter-Opfer-Ausgleich wahrnehmen. Im Büro in Landsberg gibt es keinen Parteienverkehr. Termine finden nur nach vorheriger telefonischer Vereinbarung statt.

ARBEITSWEISUNG

ALLGEMEINES

Die Statistiken zeigen, dass die Zahlen in Landsberg auf einem sehr ähnlichen Niveau liegen wie die Jahre zuvor. So sind beispielsweise die Delikte in vergleichbarer Anzahl vertreten wie auch schon 2024 und 2023: Nach wie vor sind Diebstähle hier (trauriger) Spitzenreiter. Während die Gesamtzahl der Klient:innen nahezu unverändert blieb, war eine Veränderung in der Verteilung der weiblichen zu den männlichen Klient:innen zu beobachten. Nach einem „Ausreißer“ im Jahr 2024 sank der prozentuale Anteil der weiblichen Klientinnen wieder auf das Niveau der Jahre zuvor (2023: 17 %; 2024: 37 %; 2025: 20 %).

Die umfassende Renovierung des Inselbads in Landsberg führte dazu, dass dort nicht wie gewohnt Klient:innen eingeteilt werden konnten. Da diese Stelle vor allem durch ihre Öffnungszeiten an den Wochenenden von hoher Wichtigkeit ist, gestalteten sich Einteilungen von jungen Menschen, die unter der Woche durch Schule, Ausbildung oder Arbeit eingebunden waren, teils etwas schwierig. Zwar konnte vieles durch unsere anderen zuverlässigen Stellen aufgefangen werden, nichtsdestotrotz freuen wir uns auf das Ende der Baumaßnahmen des Inselbads im Sommer 2026. ♦

SIMON STEINER

STATISTIK

1. Gesamtzahl der neu zugewiesenen Klient:innen

2024	2025
72	77

2. Geschlecht

	2024	2025
männlich	44	61
weiblich	28	16

3. Wohnort der Klient:innen

	2024	2025
Stadt Landsberg	34	22
Landkreis Landsberg	37	54
andere	1	1

2025 SANK DER PROZENTUALE ANTEIL WEIBLICHER KLIENTINNEN WIEDER AUF FRÜHERES NIVEAU

4. Zuweisendes Amtsgericht / Staatsanwaltschaft

	2024	2025
Amtsgericht Landsberg	34	40
Staatsanwaltschaft Augsburg	31	34
anderes Amtsgericht / Staatsanwaltschaft	7	3



**DAS INSELBAD –
EINER UNSERER
WICHTIGSTEN
KOOPERATIONS-
PARTNER**

5. Zugewiesene Stunden

2024	2025
2.001	1.809

6. Abgeleistete Stunden in Einrichtungen

2024	2025
1.237	1.328

7. Stellenanzahl

2024	2025
17	16

8. Delikte

	2024	2025
Diebstahl	17	19
Schulversäumnis	11	17
Straßenverkehrsdelikte	12	11
Beleidigung	2	5
Körperverletzung	5	5
Sonstige	25	20

EINSATZSTELLEN

und die Anzahl der dort geleisteten Stunden:

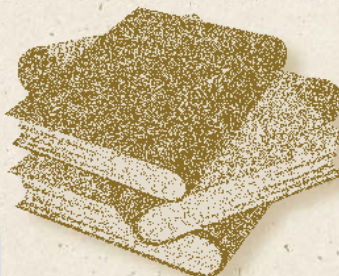
Schlossberggarage Landsberg	397
Inselbad Landsberg	315
Streichers Tennen (Utting und Denklingen)	104
Reitclub St. Leonhard	94
Lechtalbad Kaufering	83
Kreisseniorenheim Theresienbad	56
Die Pflengewichtel	48
Caritas Seniorenzentrum Heilig-Geist-Spital	40
Familienoase Landsberg	32
Sozialtherapeutisches Netzwerk Eresing e.V.	32

Ferner bedanken wir uns für die Übernahme von Jugendlichen zur Ableistung von Hilfsdiensten bei:

- Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband Landsberg
- Kathi 2.0 – Kontakt- und Begegnungsstätte für Menschen mit Suchterkrankung
- Lebenshilfe Landsberg
- Markt Dießen am Ammersee
- Tierheim Landsberg
- Warmfreibad Thaining

LESEWEISUNG

Wird anders als in Augsburg, wo auch Ehrenamtliche mitarbeiten, ausschließlich von der pädagogischen Fachkraft durchgeführt.



1. Anzahl der Klient:innen	2
männlich	0
weiblich	2
2. Herkunft	
Stadt Landsberg	1
Landkreis Landsberg	1
3. Delikte	
Diebstahl	1
Missbrauch von Ausweispapieren	1
4. Gelesene Bücher	
Weil.	1
Die Mitternachtsbibliothek	1

GESPRÄCHSWEISUNGEN

1. Anzahl der Klient:innen	31
männlich	27
weiblich	4
2. Herkunft	
Stadt Landsberg	8
Landkreis Landsberg	23
3. Delikte	
Sexualdelikt (vor allem Besitz von Kinder- und Jugendpornografie)	9
Straßenverkehrsdelikt	6
Körperverletzung	6
Verwendung verfassungsfeindlicher Symbole/ Volksverhetzung	4
Sonstige	6

TÄTER-OPFER-AUSGLEICH

1. Anzahl der Fälle	2
2. Anzahl der Beschuldigten	
gesamt	4
männlich	4
3. Delikte	
Bedrohung	1
Gefährliche Körperverletzung	1
4. Durchgeführter Täter-Opfer-Ausgleich	
gesamt	2
In einem Fall fand ein Ausgleichsgespräch in der Gruppe (3 Beschuldigte, 2 Geschädigte) statt.	

>> IM GESPRÄCH WERDEN FRAGESTELLUNGEN UND PROBLEME BEARBEITET ODER GELÖST <<

SOZIALES KOMPETENZTRAINING

AUSSENSTELLE LANDSBERG

Das Soziale Kompetenztraining ist ein Gruppenangebot für Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 15 bis 21 Jahren, die im Landkreis Landsberg am Lech leben. Der Trainingskurs richtet sich an junge Menschen, die einen Bedarf hinsichtlich ihrer Sozialkompetenz aufweisen. Kognitive, emotionale und aktionale Verhaltensweisen, die zur gelingenden Bewältigung des Alltagslebens notwendig sind, sollen während des Kurses ausgebildet beziehungsweise gestärkt werden.

Das Soziale Kompetenztraining umfasst 10 Gruppentreffen, die in der Regel einmal wöchentlich stattfinden und jeweils zwei Stunden dauern. Eingeraht wird der Trainingskurs durch ein Vor- und Abschlussgespräch, bei welchem die individuellen Ziele festgehalten werden und der Lernerfolg reflektiert wird. Die Zuweisung erfolgt auf richterliche Weisung. Es können bis zu acht junge Menschen an der Gruppe teilnehmen.

STATISTIK

1. Anzahl der Kurse

3

2. Anzahl der Teilnehmer:innen

21

männlich	20
weiblich	1
davon 2023 begonnen und 2024 beendet	5
davon 2024 begonnen und abgeschlossen	8
davon 2024 begonnen und fortlaufend	8

3. Herkunft

Landkreis Landsberg am Lech	16
Stadt Landsberg am Lech	5

4. Delikte

Gefährliche Körperverletzung	8
Körperverletzung	5
Betrug	2
Straßenverkehrsdelikt	2
Diebstahl	1
Verwendung verfassungswidriger Symbole	1
Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz	1
Urkundenfälschung	1

DIE MODULE
WERDEN INDIVIDUELL ANGEPAßt

WIE LÄUFT EIGENTLICH SO EIN KURSZYKLUS AB?

Nach der Zuweisung der jungen Teilnehmenden findet der Erstkontakt während eines Kennenlern- und Anamnesegesprächs statt. Neben der Datenerhebung erfolgt zudem die Reflexion zu der begangenen Tat sowie der Verhandlung vor dem Amtsgericht. Individuelle Problemstellungen wie beispielsweise ein risikoreiches Konsumverhalten oder ein erhöhtes Aggressionspotenzial werden vorbesprochen und festgehalten. Je nach Erfordernis und Bedürfnis der Jugendlichen und Heranwachsenden werden die Module beziehungsweise die Themen des Sozialen Kompetenztrainings individuell angepasst.

➤ **MODUL Teambuilding und Kompetenzerweiterung:**

Kennenlernen, Erlebnispädagogik, Schaffung von gemeinsamen Erfolgserlebnissen, Einführung und Verbesserung grundlegender sozialer Kompetenzen wie Teamarbeit, Selbstreflexion, Respekt, Disziplin und Rücksichtnahme.



Gruppenbild der Teilnehmer

WIE LÖSE ICH
KONFLIKTE OHNE GEWALT?

› **MODUL gesetzlicher Rahmen, Werte und Normen, Biographiearbeit:**

Wissensvermittlung Jugendstrafrecht, Unterscheidung und Einordnung von Straftaten, Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen wie auch persönlichen Werten und Normen, Biographiearbeit und intensive Deliktaufarbeitung in der Gruppe sowie individuelle Ressourcenarbeit.

› **MODUL Kommunikation:**

Bewusstes Wahrnehmen der Körpersprache, Nähe und Distanz, Kommunikationsquadrat nach Schulz von Thun, Umgang mit Kritik/Feedback sowie gewaltfreie Kommunikation.

› **MODUL Konfliktmanagement und Gewalt:**

Definition und Differenzierung von Wut und Aggression, Erarbeitung persönlicher Stress- und Aggressionsauslöser, Strategieentwicklung der Emotionsregulation, alternative Konfliktlösungs- und Deeskalationsstrategien, Differenzierung des Gewaltbegriffs – insbesondere in Bezug auf psychische, strukturelle und sexualisierte Gewalt.

› **MODUL Medienkompetenz:**

Verhalten auf Social Media, Vor- und Nachteile sowie Risiken, rechtliche Vorgaben und Datenschutz, künstliche Intelligenz erkennen und einordnen, rechtliche Einordnung gesetzlicher Grundlagen und Bestimmungen im Bereich der Kinder- und Jugendpornografie, die Bedeutung und Einordnung von Codes und Emojis im Internet.

› **MODUL Vorurteile und Toleranz:**

Auseinandersetzung mit den Themen Identität, Vorurteile, Ausgrenzung und Diskriminierung, Toleranz vs. Akzeptanz, Dekonstruktion von Vorurteilen und Anregen zum kritischen Denken, Auseinandersetzung mit patriarchalen Strukturen, Rollenbilder, Feminismus und Gleichberechtigung, Rassismus sowie Homophobie.

› **MODUL Konsum und Sucht:**

Reflexion des individuellen Rauschmittelkonsums, Fokus Alkohol – Genusstinken vs. riskante Trinkmenge, Aufklärung und Erarbeitung von Risikofaktoren einer Suchterkrankung, Fokus Cannabis, E-Zigarette, Tabak und synthetische Drogen – Austausch, Aufklärung über Risiken, aber auch „Safer Use“.



Im **Abschlussgespräch** erfolgt dann die Reflexion der, in der Regel, dreimonatigen Kurszeit. Individuelle Lernerfolge werden festgehalten und gewürdigt, beidseitiges Feedback ausgetauscht sowie konkrete Ziele zur Erfüllung eines zukünftig straffreien Lebens erarbeitet. ◆

ALEXANDRA WUCHTERL

SOZIALE GRUPPENARBEIT FÜR KINDER

Die Soziale Gruppenarbeit ist ein Angebot für Kinder im Alter von 11 bis 14 Jahren, das wir sowohl für die Stadt Augsburg als auch für die Landkreise Aichach-Friedberg und Augsburg anbieten. Die Maßnahme richtet sich an Kinder, die Schwierigkeiten hinsichtlich der Sozialkompetenz zeigen oder bereits durch delinquentes Verhalten aufgefallen sind.

Sie umfasst 12 Gruppentreffen, die einmal wöchentlich stattfinden und jeweils zwei Stunden dauern. Zusätzlich beinhaltet das Angebot Elternarbeit in Form von individuellen Gesprächen und strukturierten Onlineseminaren sowie ein Einzelgespräch für jedes Kind. Für die Gruppenarbeit gibt es kein festes Curriculum, da wir gruppen- und situationsorientiert arbeiten.

*Feste Rituale
geben den Stunden
eine verlässliche Struktur*

STATISTIK I Stadt Augsburg

1. Anzahl der Gruppen

In diesem Jahr wurden zwei Gruppen durchgeführt:

1. Gruppe:	29.4.2025 – 31.7.2025
2. Gruppe:	25.9.2025 – 11.12.2025

2. Anzahl der Kinder

	16
männlich	16
weiblich	0

3. Altersspanne

11-Jährige	4
12-Jährige	6
13-Jährige	5
14-Jährige	1

4. Herkunft

Stadt Augsburg	16
Lage im Stadtgebiet:	
West	5
Nord	4
Süd	4
Ost	3
Mitte	0

5. Zuweisungsgrund

Entwicklungsauffälligkeiten (etwa Ängste, Distanzlosigkeit)	5
Hohes Aggressionspotenzial	3
Fehlende Akzeptanz von Regeln	3
Soziale Isolation, Gehemtheit	3
Delinquentes Verhalten	2

6. Maßnahme nach Abschluss

Keine weitere Hilfe notwendig	6
Ambulante Hilfe vorgeschlagen	6
Empfehlung einer Jugend- oder Sportgruppe	3
Therapeutische Hilfe vorgeschlagen	1



STATISTIK II

Landkreis Aichach-Friedberg

1. Anzahl der Gruppen

In diesem Jahr wurden zwei Gruppen durchgeführt:

- 1. Gruppe: 15.1.2025 – 2.4.2025 in Kissing
- 2. Gruppe: 24.9.2025 – 10.12.2025 in Friedberg

2. Anzahl der Kinder

	15
männlich	9
weiblich	6

3. Altersspanne

10-Jährige	2
11-Jährige	3
12-Jährige	4
13-Jährige	6

4. Herkunft

Mering	4
Friedberg	4
Kissing	2
Adelzhausen	1
Aichach	1
Ried	1
Sielenbach	1
Steindorf	1

5. Zuweisungsgrund

Soziale Isolation, Gehemmtheit	5
Entwicklungsauffälligkeiten	4
Hohes Aggressionspotenzial	3
Fehlende Akzeptanz von Regeln	2
Konflikte mit Mitschüler:innen	1

6. Maßnahme nach Abschluss

Ambulante Hilfe vorgeschlagen	7
Therapeutische Hilfe vorgeschlagen	2
Keine Empfehlung	2
Therapeutische Hilfe läuft weiter	1
Diagnostische Abklärung empfohlen	1
Keine weitere Hilfe notwendig	1
Stationäre Hilfe begonnen	1

STATISTIK III

Landkreis Augsburg

1. Anzahl der Gruppen

In diesem Jahr wurden drei Gruppen durchgeführt:

- 1. Gruppe: 13.1.2025 – 31.3.2025
- 2. Gruppe: 28.4.2025 – 21.7.2025
- 3. Gruppe: 24.9.2025 – 5.11.2025

2. Anzahl der Kinder

	17
männlich	15
weiblich	2
Abbruch	2

3. Altersspanne

10-Jährige	4
11-Jährige	7
12-Jährige	1
13-Jährige	2

4. Herkunft

Königsbrunn	3
Stadtbergen	3
Wehringen	2
Altenmünster	1
Ellgau	1
Emersacker	1
Fischach	1
Gersthofen	1
Langweid	1
Baiershofen	1
Schwabmünchen	1
Untermeitingen	1
Zusmarshausen	1

5. Zuweisungsgrund

Fehlende Akzeptanz von Regeln	6
Hohes Aggressionspotenzial	3
Entwicklungsauffälligkeiten	3
Soziale Isolation, Gehemmtheit	3
Konflikte mit Mitschüler:innen	2

6. Maßnahme nach Abschluss

Ambulante Hilfe vorgeschlagen	10
Keine Empfehlung	4
Keine weitere Hilfe notwendig	1
Empfehlung einer Jugend- oder Sportgruppe	1
Therapeutische Hilfe vorgeschlagen	1



METHODISCHER EINBLICK –

Ressourcenstärkung und gelebte Wertschätzung im Gruppenalltag

In der Arbeit der Sozialen Gruppenarbeit ist es uns ein zentrales Anliegen, nicht nur alltägliche Herausforderungen und Konflikte der Kinder zu bearbeiten, sondern vor allem ihre individuellen Stärken in den Vordergrund zu rücken. Viele der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen sind im Alltag oft mit Kritik konfrontiert. Daher bilden die gezielte Ressourcenstärkung und der Aufbau eines gesunden Selbstbewusstseins ein wichtiges Fundament unserer pädagogischen Arbeit.



Um diesen Ansatz für die Kinder greifbar zu machen, geben feste Rituale den Stunden eine verlässliche Struktur. Jedes Treffen beginnt mit einer gemeinsamen Einstiegsrunde, in der die Leitfrage lautet: „Was ist dir in dieser Woche Gutes passiert?“

Diese bewusste Fokussierung auf positive Erlebnisse lenkt den Blick der Kinder weg von Defiziten hin zu den eigenen, auch noch so kleinen Erfolgen. Die Kinder lernen dadurch, schöne Momente im Alltag wieder aktiver wahrzunehmen, und starten mit einem gestärkten, optimistischen Grundgefühl in die gemeinsame Gruppenzeit.



Ebenso wichtig wie der Beginn ist der Abschluss der Stunde. Dieser ist geprägt von einem ritualisierten Feedback. Hierbei wird gezielt Lob für positives Verhalten während der Gruppenzeit ausgesprochen – und zwar nicht nur von der Gruppenleitung, sondern ganz maßgeblich von den Kindern untereinander. Diese gegenseitigen Rückmeldungen entfalten eine besondere Wirkung. Die Kinder üben sich intensiv darin, bewusst das Gute im anderen zu sehen und dies auch auszusprechen. Gleichzeitig erfordert dieses Ritual emotionale Reife: Die Teilnehmenden lernen, geduldig zuzuhören, wenn andere an der Reihe sind, und entwickeln das tiefe Vertrauen, dass auch ihr eigenes positives Handeln gesehen und verlässlich gewürdigt wird.

Um diese wertvollen Entwicklungen nachhaltig zu festigen und den Lernerfolg sichtbar zu machen, wurde in der jüngsten Gruppe ein begleitendes „Wochentagebuch“ eingeführt. In diesem kreativen Buch wurden die Sternstunden und Fortschritte der Gruppe festgehalten. Fotos von erfolgreich gemeisterten Übungen und kooperativen Spielen fanden darin ebenso ihren Platz wie persönliche Zitate der Kinder und das konkret ausgesprochene Lob der Gruppe.

Dieses Tagebuch fungiert als eine Art kollektives Gedächtnis der eigenen Stärken. Für ein Kind ist es ein unschätzbare Gewinn, die eigene positive Entwicklung und die ehrliche Wertschätzung der anderen nicht nur einmalig zu hören. Wenn sie diese Erfolge schwarz auf weiß vor sich sehen, buchstäblich in den Händen halten und immer wieder nachlesen können, verankert sich das gewonnene Selbstbewusstsein tief und nachhaltig. ♦



STEFFEN BABOS

MEGA – GEWALTPRÄVENTION AN SCHULEN

Das Projekt MEGA (Miteinander gegen Gewalt und Aggression) wird in Schulen des Stadtgebiets Augsburg, im Landkreis Aichach-Friedberg sowie im Landkreis Augsburg angeboten. Unter diesem Label werden inzwischen folgende Schwerpunkte angeboten: Gewalt oder Mobbing/Cybermobbing.

Zielgruppe sind hauptsächlich die fünften bis neunten Klassen aller Schulformen, wobei die Inhalte entsprechend des Alters angepasst werden. In drei Modulen zu jeweils zwei Schulstunden wird das Thema des gewählten Schwerpunkts aus vielen Blickwinkeln bearbeitet. Dabei kommen verschiedene Methoden wie Kleingruppenarbeit, kurze theoretische Inputs, Rollenspiele, Übungen und Plenumsgespräche zum Einsatz.

STATISTIK

Durchgeführte Projekte in der Stadt Augsburg

1. Anzahl der durchgeführten Projekte

gesamt	26
Gewalt	12
Mobbing/Cybermobbing	14

2. Schulart

Realschule	8
Gymnasium	6
Mittelschule	5
Förderschule	3
Grundschule	2
Berufsschule	2

Zudem fanden zwei Fortbildungen von Fachkräften zum Thema Mobbing statt.

Durchgeführte Projekte Landkreis Augsburg

1. Anzahl der durchgeführten Projekte

gesamt	35
Mobbing/Cybermobbing	28
Gewalt	7

2. Schulart

Mittelschule	13
Realschule	11
Gymnasium	7
Grundschule	3
Förderschule	1

Durchgeführte Projekte im Landkreis Aichach-Friedberg – MEGA in KliK (Klar im Kopf)

1. Anzahl der durchgeführten Projekte

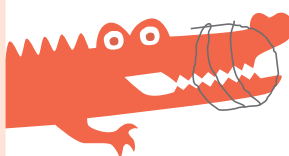
gesamt	66
Gewalt	32
Klassenklima	25
Mobbing/Cybermobbing	9

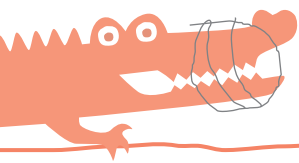
2. Schulart

Grundschule	36
Mittelschule	13
Realschule	13
Gymnasium	4

Daneben fanden zwei Elternabende und zwei Lehrerfortbildungen im Landkreis Aichach-Friedberg statt.

HOHE NACHFRAGE FÜR DIE
PROJEKTE MEGA UND MEGALINO
AUCH IN 2025





Die Klassenleitung sollte während der gesamten Kursdauer anwesend sein

Die Klassenleitung sollte idealerweise während der gesamten Durchführung anwesend sein, um an den Erfahrungen, Erkenntnissen und Entwicklungen der Schüler:innen teilhaben zu können. Neben MEGA besteht die Möglichkeit, Module für die Grundschule unter dem Namen MEGAlino zu buchen. Auch hier kann zwischen zwei Schwerpunkten ausgewählt werden: Klassenklima oder Gewalt.

FACHLICHE WEITERENTWICKLUNG DER WORKSHOPS



Darstellung von Gefühlen

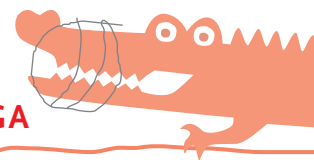
Wie auch die Jahre zuvor blieb die Nachfrage für die Projekte MEGA und MEGAlino im Kalenderjahr 2025 weiterhin auf einem hohen Niveau. Zudem wurden vermehrt Projekte durchgeführt, die verstärkt die Sozialkompetenzen sowie die Kommunikationskultur förderten. Ausschlaggebend dafür waren gehäufte Anfragen aus Klassen, in denen bereits Schwierigkeiten im sozialen Miteinander für die Klassenlehrkraft sichtbar wurden. Somit haben die Projekte teilweise ihren rein präventiven Charakter verlassen und wurden auf eine gezielte Förderung des respektvollen Umgangs miteinander ausgerichtet. Bei der Planung und Durchführung der Projekte war deshalb ein enger Austausch mit der zuständigen Lehrkraft unumgänglich.

Auch in Bezug auf diese Entwicklung und die hohe Nachfrage der Projekte ist die ständige Weiterentwicklung der einzelnen Bausteine sowie die Überprüfung bestehender Inhalte auf ihre Wirksamkeit ein großes Anliegen. Durch regelmäßige Fortbildungen der Mitarbeiterinnen, Literaturrecherchen und das Entwerfen neuer Rollenspiele sowie Übungen sollen die Inhalte für die Schüler:innen noch greifbarer und erlebbarer gemacht werden. Aktuelle Erkenntnisse sowie neue Erfahrungswerte und Ansätze können in die Bausteine mit aufgenommen werden. Der Einsatz von aktuellen Bild- und Tonaufnahmen ermöglicht es zudem, schnell in das jeweilige Thema einzutauchen, und stellt eine emotionale Betroffenheit her.

IM KALENDERJAHR 2025 WAGTE SICH DAS SCHULTEAM DER BRÜCKE VERMEHRT AUF NEUES TERRAIN UND ERWEITERTE SEIN ERFAHRUNGSSPEKTRUM.

So fand unter anderem ein Projekt an einer Schule für Menschen mit körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung statt. Hierbei wurden die Inhalte der Projekte in einer einfachen Sprache durchgeführt und bedienten sich der Visualisierung, neu entworfener Rollenspiele, einfacher Übungen und kurzer prägnanter Reflexionen. Auch die Bewegung und Körperarbeit spielten hier eine überaus wichtige Rolle.

Körperarbeit spielte eine wichtige Rolle



Darüber hinaus wurde MEGA auch in englischer Sprache und in Klassen mit Sprachbarrieren durchgeführt. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Schüler:innen über verschiedene Kanäle (visuell, akustisch, praktisch sowie emotional) erreicht werden und eigene Fragestellungen und Situationen einbringen konnten.

Die Fortbildung von Multiplikator:innen und Fachkräften lag uns in diesem Kalenderjahr sehr am Herzen. So wurde das Personal einer Erzieher Schule im Bereich Mobbing geschult. Hier lag der Fokus nicht nur auf der Wissensvermittlung in Bezug auf das Erkennen von Mobbing und dessen Verlauf. Auch der Austausch und die Erarbeitung von Hilfsangeboten war enorm wichtig. Den Fachkräften wurden viele Methoden an die Hand gegeben, um präventiv mit ihren Schüler:innen zu arbeiten. Auch verschiedene Ansätze zum Umgang mit akuten Mobbingfällen wurden vorgestellt. Die herausforderndste Aufgabe der Schulung war die Erzielung einer gemeinsamen Grundhaltung zum Thema Mobbing und dem Umgang damit. Auch die Bedeutung eines gemeinsamen Anti-Mobbing-Plans der Einrichtung und die Vorüberlegungen zu diesem nahmen während der Fortbildung großen Raum ein.

*Fachkräften wurden
Methoden zur
Präventionsarbeit vermittelt*

FRAGESTELLUNGEN DER FORTBILDUNG

>>> Fragen auf der Schulebene:

Wer sind die Ansprechpersonen der Schule bei Mobbing? Was passiert, wenn die Schule von Mobbingfällen erfährt? Wie wird für Mobbing sensibilisiert? Wie wird ein positives Schulklima gepflegt?

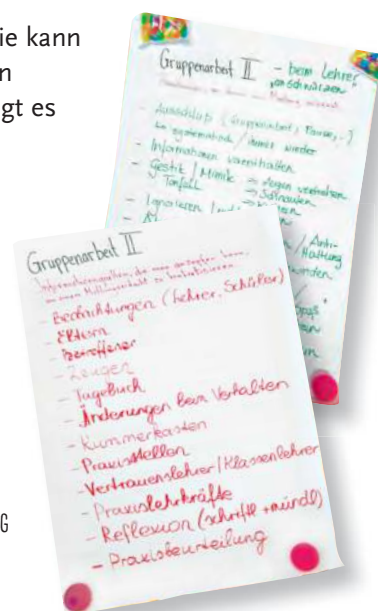
>>> Fragen auf der Klassenebene:

Wie schaffe ich mit meinen Schüler:innen ein gutes Klassenklima? Wie kann ich einen möglichst guten Kontakt zu meinen Schüler:innen herstellen und halten? Was kann ich tun, um Mobbing zu vermeiden? Wie gelingt es mir, möglichst viele Informationen über meine Klasse einzuholen?

>>> Fragen auf der Beziehungsebene:

Wie kann ich mich auf Gespräche mit Betroffenen, Eltern und Akteuren vorbereiten? Wie kann ich die Klasse in Verantwortung nehmen? Wie schaffe ich Vertrauen zu meinen Schüler:innen? Wie kann ich das Selbstvertrauen von Betroffenen stärken? Mitunter wurden die Gedankenanstöße lange und ausgiebig diskutiert. Dadurch kamen die Teilnehmenden einer gemeinsamen Grundhaltung zum Thema Mobbing und der bewussten Auseinandersetzung mit der persönlichen Rolle näher. ♦

ANNA TERHAAG



Das Projekt HEYLIFE – Suizidprävention an Schulen ist ein präventives Bildungsangebot zur Förderung der psychischen Gesundheit von Jugendlichen ab 14 Jahren. Es richtet sich an Schüler:innen ab 14 Jahren und findet im Klassen- bzw. Jahrgangsstufenverband über fünf Schulstunden hinweg statt. Das Angebot richtet sich an Mittel-, Real- und Gymnasialschulen in den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg. Ziel des Projekts ist es, Schüler:innen frühzeitig für psychische Belastungen zu sensibilisieren, ihre Gesundheitskompetenz zu stärken und sie zu einem angemessenen und zielgerichteten Hilfesuchverhalten zu befähigen.

STATISTIK

1. Anzahl der durchgeführten Projekte 7

2. Schulart

Gymnasium	4
Realschule	3

3. Anzahl der Schüler:innen 191

*„Es ist gut zu wissen,
dass man sich
Hilfe holen kann,
wenn man selber nicht
mehr weiter weiß.“*

HEYLIFE versteht sich als Maßnahme der Suizidprävention, die Wissen vermittelt, Aufklärung leistet und bestehende Barrieren im Umgang mit psychischen Krisen abbaut. Im Mittelpunkt stehen Themen wie Stress, psychische Belastungen und Störungen, Suizidalität sowie Warnsignale und Risikofaktoren. Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf der Vermittlung von Unterstützungs- und Hilfsangeboten sowie darauf, den Jugendlichen Sicherheit im Umgang mit belasteten Mitschüler:innen zu geben. Durch diese Inhalte soll nicht nur das Wissen der Teilnehmenden erweitert, sondern auch die Bereitschaft gefördert werden, bei Bedarf Hilfe in Anspruch zu nehmen oder andere dabei zu unterstützen.

ABLAUF DES PROJEKTS

Die Umsetzung des Projekts erfolgt durch zwei qualifizierte Fachkräfte der BRÜCKE im Rahmen eines Präventionsworkshops, der an einem Schultag durchgeführt wird und insgesamt fünf Schulstunden umfasst. Im Verlauf des Projekts zeigt sich deutlich, wie unterschiedlich die Schüler:innen mit dem Thema psychische Gesundheit umgehen und wie ungewohnt es für viele von ihnen ist, über die eigene Person und das eigene seelische Befinden zu sprechen. Gleichzeitig wird deutlich, wie groß der Bedarf an offenen Gesprächen und Austausch über ihre (oft alltäglichen) psychischen Belastungen ist.

Um den Einstieg zu erleichtern, werden zunächst allgemeine Situationen thematisiert. Mithilfe verschiedener Situationskarten analysieren und besprechen die Schüler:innen die Themen „Stress“ sowie „psychische Belastung und psychische Störung“. Auf dieser Grundlage erfolgt eine individuelle Vertiefung: In einem persönlichen Workbook,

welches die Jugendlichen behalten dürfen, setzen sie sich eigenständig und auf ihre eigene Lebenssituation bezogen mit den Inhalten auseinander. Dieser Ansatz ermöglicht eine geschützte Auseinandersetzung mit sensiblen Themen und fördert die Selbstreflexion.



UMGANG MIT SUIZIDALITÄT

Der abschließende Baustein des Workshops widmet sich dem Thema Suizidalität und dem angemessenen Umgang damit. Suizid war lange Zeit ein gesellschaftliches Tabuthema und ist auch heute noch mit Stigmatisierung, falschen Annahmen und Vorurteilen behaftet, die den Zugang zu Hilfe erschweren können. Um diesen Faktoren entgegenzuwirken, werden mit den Teilnehmenden Fakten, Daten und Warnsignale besprochen. Ein zentraler Schwerpunkt liegt dabei auf der Aufklärung über konkrete Hilfsangebote und Anlaufstellen, an die sich Jugendliche bei anhaltenden Belastungen oder in akuten Notsituationen wenden können. Ergänzend dazu werden in angeleiteten Rollenspielen Handlungsmöglichkeiten eingeübt, um Sicherheit im Umgang mit Freund:innen oder Mitschüler:innen zu gewinnen, die Anzeichen psychischer Belastung zeigen.

Nach Abschluss der Workshop-Einheiten stehen die Fachkräfte den Schüler:innen weiterhin zur Verfügung, um Fragen zu klären und bei individuellen Anliegen im Bereich der psychischen Gesundheit zu beraten und zu unterstützen. Ziele des Projekts sind neben der Enttabuisierung, die Förderung psychischer Gesundheit im schulischen Kontext und das Unterfangen, Jugendliche darin zu stärken, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. Durch die Workshops wird psychische Gesundheit als wichtiges Bildungsthema sichtbar gemacht und versucht, junge Menschen frühzeitig zu erreichen. ♦

TIINA KEIM

AUSZÜGE AUS DEM WORKBOOK

> **Notiere, welche Dinge bei Dir Stress verursachen.**
 Druck in der Schule/Lehrer/Eltern · Andere Schüler, die mich provozieren · Wenn man lernt und trotzdem keine gute Note bekommt

> **Woran merkst Du, dass Du gestresst bist?**
 Gedanken · Gefühle · Körper · Verhalten · Werde hektisch · Schlechte Laune · Kopfschmerzen · Unsicheres Gefühl im Bauch · Keine Lust auf nix · Beleidige andere schneller · Genervt von allen

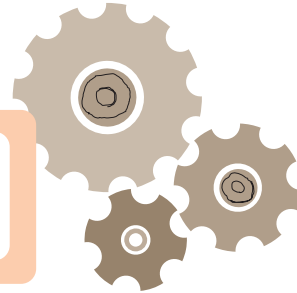
> **Was hilft Dir in folgenden Bereichen mit dem Stress umzugehen?**

Schule: Spaziergehen · mehr lernen · malen · Sport · ablenken · rauchen · mit (Vertrauens-)Lehrer reden · Situation ignorieren · aussitzen
Freunde: Problem ansprechen · Kontakt einschränken · mal die Meinung sagen

Zur Zielgruppe gehören junge Erwachsene im Alter von 18 bis 24 Jahren, die erhebliche Schwierigkeiten haben, sich auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren, und/oder, die sich dem regelmäßigen Kontakt mit dem Jobcenter entziehen. Der Schwerpunkt der Maßnahme liegt auf der individuellen Einzelfallhilfe mit aufsuchendem Charakter. Die durchschnittliche wöchentliche Betreuungszeit beträgt vier bis fünf Stunden pro Klient:in.

STATISTIK

Anzahl der Klient:innen	9
männlich	5
weiblich	4



ZWISCHEN RÜCKZUG UND AUFBRUCH – INDIVIDUELLE WEGE IN ARBEIT UND SELBSTVERTRAUEN

Manche Lebensläufe verlaufen nicht gerade.
Manche Wege verlieren sich.
Und manche jungen Menschen sind irgendwann nicht mehr dort,
wo Institutionen sie erwarten würden.

GENAU HIER BEGINNT UNSER PROJEKT MOTIVATION UND TRAINING.

In Kooperation mit dem Jobcenter Augsburg und auf Grundlage von § 16 Abs. 2 Satz 1 SGB II begleiten wir junge Erwachsene im Alter von 18 bis 24 Jahren, die den Anschluss an Ausbildung, Arbeit oder Unterstützungsangebote verloren haben oder sich bewusst zurückgezogen haben.

Wir warten nicht. Wir gehen hin.

> AUFSUCHEND. PERSÖNLICH. VERLÄSSLICH.

Unsere Arbeit findet dort statt, wo junge Menschen sich gerade befinden. Räumlich und biografisch. Ob im häuslichen Umfeld, im Stadtteil oder an neutralen Treffpunkten: Der Zugang ist niedrighschwellig, die Haltung klar. Mit rund vier Stunden wöchentlicher Begleitung pro Klient:in schaffen wir einen geschützten Rahmen für echte Beziehungsarbeit. Denn Entwicklung braucht Vertrauen. Und Vertrauen braucht Zeit.

> BEZIEHUNG ALS ANFANG VON ALLEM

Viele unserer Klient:innen bringen Erfahrungen von Brüchen mit: abgebrochene Schullaufbahnen, Konflikte, gescheiterte Maßnahmen, enttäuschte Erwartungen.

Deshalb steht am Anfang nicht die Bewerbungsmappe, sondern die Beziehung.

Wir hören zu. Wir halten aus. Wir bleiben dran.

Aus einem ersten Gespräch wird Verlässlichkeit.

Aus Verlässlichkeit entsteht Vertrauen.

> VOM „GEHT NICHT“ ZUM „VIELLEICHT DOCH“

Gemeinsam blicken wir auf das, was belastet, aber ebenso auf das, was trägt.

Problemlagen werden nicht beschönigt, aber auch nicht dramatisiert.

Ressourcen werden sichtbar gemacht, manchmal zum ersten Mal.

Wo liegen Stärken? Was ist trotz allem gelungen? Welche Fähigkeiten sind da?

Aus dieser Perspektive entsteht Veränderungsmotivation. Nicht durch Druck, sondern durch Erfahrung von Selbstwirksamkeit.

> VERBINDLICHKEIT LERNEN – ZUKUNFT GESTALTEN

Regelmäßige Termine einhalten. Absprachen treffen. Strukturen entwickeln.

Was selbstverständlich klingt, ist für manche ein großer Schritt.

Wir üben Verbindlichkeit im Kleinen, damit sie im Großen trägt.

Handlungskompetenzen wachsen im Alltag:

- durch Begleitung zu Terminen,
- durch Unterstützung bei Behördenangelegenheiten,
- durch Training sozialer Kompetenzen,
- durch das Erproben neuer Rollen.

Fehler sind erlaubt.

Perspektiven, die passen.

Am Ende steht keine schnelle Vermittlung um jeden Preis.

Sondern eine realistische berufliche Perspektive.

Ausbildung.

Qualifizierung.

Praktikum.

Oder ein vorbereitender Zwischenschritt.

Entscheidend ist:

Die Perspektive gehört dem jungen Menschen – sie ist verstanden, mitgetragen und erreichbar.

> UNSER VERSTÄNDNIS

Wir arbeiten nicht an Defiziten.

Wir arbeiten mit Menschen.

Wir sehen keine „schwierigen Fälle“.

Wir sehen junge Erwachsene in Übergängen.

Und wir sind überzeugt:

Wenn Beziehung trägt, wenn Ressourcen sichtbar werden,

wenn Schritte machbar sind – dann wird aus Rückzug Bewegung und

aus Unsicherheit Perspektive. ♦

CAROLIN BENDER

Das Projekt HEROES Augsburg richtet sich an männliche Jugendliche ab 15 Jahren, die aus sogenannten Ehrenkulturen stammen und in der Gesellschaft etwas verändern möchten.

Ehrenamtlich durchlaufen sie eine zirka einjährige Trainingsphase, bei der sie sich in regelmäßigen wöchentlichen Treffen intensiv mit Themen wie Geschlechtergerechtigkeit, Rollenbilder, Männlichkeit oder Ehre und Gewalt auseinandersetzen. Nach Beendigung der Trainingsphase gehen die jungen Männer an Schulen, Jugendeinrichtungen oder in den Sozialen Trainingskurs der BRÜCKE und geben dort ihre neu gewonnenen Einstellungen in Form von Workshops an die Teilnehmenden weiter. Als weiterer Bestandteil des Projekts werden mit straffällig gewordenen jungen Menschen aus Drittstaaten Beratungsgespräche zu HEROES bezogenen Themen durchgeführt. Hier erfolgt die Zuweisung auf richterliche Weisung. HEROES existiert in Augsburg seit 2012 und wird aus Mitteln der Europäischen Union sowie der Stadt Augsburg gefördert.

EIN JAHR DER VERÄNDERUNGEN

Nach nunmehr über 14 Jahren seit Gründung von HEROES in Augsburg gab es im vergangenen Jahr mehrere weitreichende Veränderungen, welche das Projekt vor einige Herausforderungen stellten. Zum einen gab es in den letzten anderthalb Jahren verschiedene personelle Veränderungen: Gruppenleiter Muhterem Yilmaz verließ im September 2024 das Projekt, Koordinator Erwin Schletterer ging im September 2025 und Projektleiterin Brigitte Schüürmann im Dezember 2025 in den wohlverdienten Ruhestand. Glücklicherweise fand sich mit Mohammad Jahangir (Gruppenleitung), Catrin Fanger

STATISTIK

1. Anzahl der Teilnehmer	80
davon aktiv in Gruppenstunden	40
davon aktiv in Workshops	11
davon in den Gruppen 1 bis 12	68
davon in der Ausbildungsgruppe (Gruppe 13)	12

Für den weiteren Statistikverlauf werden die Teilnehmer der verschiedenen HEROES-Gruppen zusammengefasst.

2. Gruppentreffen	65
davon Gruppentreffen Gruppe 1 bis 11	15
davon Gruppentreffen G12	24
davon Gruppentreffen G13	33
<i>(teilweise gibt es Überschneidungen zwischen den Gruppen)</i>	
Darüber hinaus diverse Zusatz- und Einzeltreffen: z. B. Einzelgespräche, Workshopvorbereitungen, Bewerbungstrainings	

3. Workshops gesamt	46
<i>Zielgruppe</i>	
Mittelschulen	33
Berufsschulen	6
Förderschulen	4
Sozialer Trainingskurs	1
Sonstige	2
Teilnehmende gesamt	642

5. Beratungsgespräche	64
Teilnehmende	24

HEROES



HEROES im Europäischen Parlament

(Projektleitung) und Matthias Matuschka (Koordination) zeitnah fähiger und motivierter Ersatz. Alle neuen Mitarbeitenden sind eine große Bereicherung für das Projekt und bringen neue Ideen sowie Sichtweisen in die Arbeit ein. Daneben zeichneten sich aber auch Veränderungen in der Finanzierung von HEROES Augsburg ab. Nach einer dreijährigen EU-Förderung über

den Asyl-, Migrations- und Integrationsfond (AMIF) war es Ende 2025 unklar, ob und wann eine Folgefinanzierung möglich ist. Aufgrund dieser ungewissen Situation sprang die Stadt Augsburg in die Bresche. Sie ist seit jeher ein verlässlicher Partner und kofinanziert das Projekt bereits seit Entstehung. Die Stadt Augsburg erklärte sich bereit, für 2026 die Finanzierung zu übernehmen, bis sich eine mögliche Folgefinanzierung über die EU geklärt hat. Diese Entscheidung ist aufgrund der bekannten schwierigen Haushalts-situation in Augsburg besonders bemerkenswert und verdient die vollste Dankbarkeit.

HEROES-AUSBILDUNG 2025

Nichtsdestotrotz verrichtete das Projekt 2025 seine „gewohnte“ Arbeit. Die Ausbildung einer neuen Gruppe begann im Februar und das Training der Vorgänger wurde im Frühling abgeschlossen. Zusammengekommen gab es im vergangenen Jahr 65 Gruppentreffen mit den HEROES Jungs. Daneben wurden zahlreiche Workshops durchgeführt, insgesamt 46 an der Zahl mit insgesamt 642 Teilnehmenden. Die große Mehrheit fand dabei in Augsburger Mittelschulen statt, zum Beispiel in der Kapellen Mittelschule, der Löweneck Schule oder der Schiller Schule in Augsburg-Lechhausen. Aber HEROES war auch über die Stadtgrenzen hinaus gefragt und besuchte Schulklassen in Kaufbeuren, Otto-beuren oder Odelzhausen, wo bereits Interesse für ein Wiederkommen im Folgejahr bekundet wurde.

Abschließend sollen noch zwei Highlights des vergangenen Jahres hervorgehoben werden. Die Teilnehmer der Gruppe 12 beendeten 2025 ihre Ausbildung und erhielten im Rahmen einer gut besuchten Lesung des Buchautors Fikri Anil Altintas ihre Abschlussurkunden. Nur wenige Wochen danach erfolgte ihre Abschlussfahrt. Aufgrund der aktuellen Förderung über die EU wurde Brüssel als Ziel gewählt. Im Rahmen der Exkursion vom 22. bis zum 26. April besuchten die Teilnehmer im Beisein der Gruppenleiter das Europäische Parlament, die Bayerische Vertretung sowie das Haus der Europäischen Geschichte und lernten so die Entstehung und Bedeutung der EU hautnah kennen. Zudem wurden während des Aufenthalts die bald anstehenden Schulworkshops umfassend vorbereitet. Alles in allem war das vergangene Jahr sehr spannend und äußerst ereignisreich für das Projekt. Dabei wurden sämtliche Ziele erreicht und neue Weichen für die Zukunft gestellt. ♦



Guppenstunde mit Gruppe 12 und 13

STEVE MALKI



Kofinanziert von der Europäischen Union

Kofinanziert durch die Stadt Augsburg



Stadt Augsburg

DIE MITARBEITER:INNEN DER BRÜCKE NAHMEN IM JAHR 2025 AN FOLGENDEN FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN ODER GREMIEN TEIL:

- › **Bundeskongress der Jugendhilfe im Strafverfahren und der Ambulanten Sozialpädagogischen Angebote für straffällig gewordene junge Menschen**
Ida Sentgerath, Simon Steiner und Matthias Matuschka
- › **„Ich bin viele – Arbeit mit inneren Anteilen“**
Input e.V. München
Ida Sentgerath
- › **Weiterbildung „Systemische Therapie und Beratung“**
Helm-Stierlin-Institut in Heidelberg
Carolin Bender
- › **Weiterbildung zur „Systemischen Beraterin“**
DGFS
Anna Schmollinger
- › **Vortrag am Deutschen Präventionstag**
Erwin Schletterer
- › **Mitarbeit am Deutschen Präventionstag**
Anna Schmollinger und Catrin Fanger
- › **Jugendhilfeausschuss der Stadt Augsburg**
stimmberechtigtes Mitglied, Erwin Schletterer
- › **Mitarbeit im Arbeitskreis Jugend Nord und Süd**
Landkreis Aichach-Friedberg
Brigitte Schürmann und Anna Terhaag
- › **Mitarbeit im Netzwerk Graffiti & Urban**
Büro für Kommunale Prävention
Carolin Bender
- › **Mitarbeit im Netzwerk Jugendschutz und Jugendkriminalität**
Büro für Kommunale Prävention
Erwin Schletterer und Matthias Matuschka
- › **Mitarbeit im Fan-Projekt-Beirat**
Stadtjugendring Augsburg
Steffen Babos
- › **Mitarbeit im Arbeitskreis Sucht**
Catrin Fanger
- › **Bayerische Landesarbeitsgemeinschaft für ambulante Maßnahmen auf Landesebene**
Erwin Schletterer, Matthias Matuschka und Steffen Babos
- › **Kooperationstreffen Jugend**
Erwin Schletterer und Matthias Matuschka
- › **Mitarbeit im Arbeitskreis gefährdete Kinder und Jugendliche**
Bezirk Schwaben
Erwin Schletterer und Matthias Matuschka



LESUNG

Am 8. April 2025 fand im Rahmen der HEROES-Anerkennungsfeier eine Lesung von Fikri Anil Altıntaş in der Stadtbücherei statt. Dabei berichtete der Autor anhand von Auszügen seines aktuellen Buches „Im Morgen wächst ein Birnbaum“ über sein Aufwachsen als Sohn türkischer Eltern in Deutschland.

Lesung und Gespräch mit Fikri Anil Altıntaş
8. April 2025 · 19.00 Uhr · Stadtbücherei Augsburg

Wann ist ein Mann ein Mann? Von Paschas, Posern, Patriarchen

Männer weinen nicht, sind stark und fahren gut Auto. Ist zwar Unsinn, aber eine Vorstellung, die auch heute noch in vielen Köpfen dominiert. Fikri Anil Altıntaş plädiert für ein neues Männerbild. Er schreibt Texte über toxische Männlichkeit, Rollenbilder und Vorurteile gegenüber nicht-weißen, muslimischen Männern. In seinem 2023 erschienenen Buch „Im Morgen wächst ein Birnbaum“ beschreibt er sein Aufwachsen als Sohn türkischer Eltern in Deutschland. Es geht auch um seinen Weg als türkisch-muslimischer Mann zu mehr Sensibilität, Offenheit und Solidarität.

Im Rahmen der Veranstaltung erhalten acht junge Männer aus unserem HEROES-Projekt ihr Anerkennungs-Zertifikat.

BRÜCKE e.V. Augsburg
Anmeldung bei BRÜCKE e.V. 0821 453400-0 | info@bruecke-augsburg.de | Eintritt frei



Nachdem in den letzten Jahren die verschiedensten Länder dieser Welt bereist wurden, fanden sich die Gäste am 12. Juli 2025 im „Wunderland“ der BRÜCKE ein. Bei leckeren Köstlichkeiten und abwechslungsreichen Spielen genossen unsere Gäste den lauen Sommerabend und freuten sich über die Gewinne der Tombola.

KURZFILMNACHT

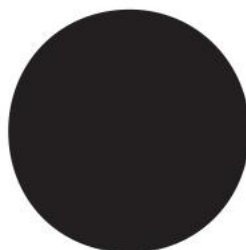
AUGE UM AUGE

Auge um Auge
Ein Kurzfilmprogramm

Brunnenhof im Zeughaus
5. August 2025
19.30 Uhr

Ein weiteres Mal beteiligte sich die BRÜCKE am Kulturprogramm zum Augsburgener Friedensfest. Bei regnerischem Wetter und dennoch ausverkauftem Haus gab es neun internationale Kurzfilme zu sehen.

Optik König
seit '78



36 Grad und es wird noch heißer ...

Diese Liedzeile umschreibt die Atmosphäre unserer Jubiläumsfeier sehr treffend. Bei sonnigen Temperaturen feierten wir am 1. Juli 2025 das 40-jährige Bestehen der BRÜCKE im Viermetzhof Augsburg. Kreative Grußworte, abwechslungsreiche künstlerische Beiträge und musikalische Highlights heizten die gute Stimmung weiter auf. Die geladenen Gäste, das Team der BRÜCKE und Erwin Schletterer, der gebührend verabschiedet wurde, werden diesen Sommertag noch lange in Erinnerung behalten.



AUGSBURGER ALLGEMEINE 1. JULI 2025

Er gab keinen jungen Straftäter verloren

Als Geschäftsführer des Augsburgers Vereins „Brücke“ kümmerte sich Erwin Schletterer 36 Jahre lang um jugendliche Straftäter. Wie er Jugendliche sieht und welche schräge Momente er erlebt hat.

Von Ina Marks

Wie viele Jugendliche das Haus in der Gesundbrunnenstraße 3 anfangs mit gemischten Gefühlen betreten haben, weiß keiner. Zahlreiche dürften es in der Vergangenheit gewesen sein, viele werden noch folgen. An der Innenstadt-Adresse hat die „Brücke“ ihre Büros. Der Verein, der sich um straffällig gewordene Mädchen und Jungen kümmert, feiert am Dienstag mit einem Festakt sein 40-jähriges Jubiläum. Im Mittelpunkt wird Erwin Schletterer stehen. Der Geschäftsführer geht derzeit selbst mit gemischten Gefühlen in die Arbeit. Der 64-Jährige, der bei Stadt, Polizei und Justiz als kompetenter Kooperationspartner im Kampf gegen Jugendkriminalität gilt, wird in den Ruhestand verabschiedet. Er erzählt, welche Veränderungen er bei der Jugend in den vergangenen Jahren wahrgenommen hat und schildert kuriose Begegnungen – auch mit Angela Merkel.

Für den Festakt im Viermetzshof des Maximilianmuseums hat sich Erwin Schletterer von Oberbürgermeisterin Eva Weber und weiteren Rednern ausdrücklich keine klassischen Grußworte gewünscht, sondern Originelles. „Das würde nicht zur Brücke und zu mir passen“, sagt der groß gewachsene Mann mit den grauen Haaren und dem offenen Gesichtsausdruck. Schletterer, ein Freund des Films und des Theaters, liebt den Humor. Humor sei bei seiner Arbeit wichtig gewesen. Denn bei der Brücke werde man mit schweren Themen konfrontiert. Mit Jugendlichen, die Mist gebaut haben oder kriminell geworden sind, die teils aus schwierigen Verhältnissen stammen. „Diese Schwere wollte ich immer herausnehmen.“ Schletterer ist ein Mensch, der an die Jugend glaubt. Das hat sich auch nach 36 Jahren Arbeit bei der Brücke nicht geändert. Die Ursache für auffälliges Verhalten sieht er in sozialen Defiziten, weniger in möglicher krimineller Energie. Dabei ist er kein Schönredner.

Wenn Erwin Schletterer etwa



Erwin Schletterer vom Verein „Die Brücke“ geht in den Ruhestand. Foto: Marcus Meck

beobachtet, dass immer mehr jugendliche Messer bei sich führen, äußert er diese Entwicklung offen. Das Dramatisieren liegt ihm allerdings fern. „Es gab schon in den 90er Jahren schwierige Jugendliche mit verschiedenen Themen, wie die Skinhead-Bewegungen. Es war auch die Zeit, in der viele jugendliche russische Auswanderer mit Schwierigkeiten zu uns kamen. Sie waren aus ihrem Freundeskreis gerissen, beherrschten die Sprache nicht und wollten sich behaupten“,

erinnert er sich. Das sei oft in Auseinandersetzungen geendet. „Über die Jahre betrachtet verläuft die Gewaltbereitschaft in einer Art Wellenbewegung. Momentan türmt sich die Welle wieder auf. Unsere Aufgabe ist es, die Jugendlichen über die schwierige Lebensphase zu bringen und sie vor dem Gefängnis zu bewahren.“

Die Brücke beschäftigt sich nicht nur mit jugendlichen Straftätern, wenn es etwa um ein Konflikttraining geht oder um Ange-

bote, die als Weisung durch Richter verhängt werden. Mit ihren unterschiedlichen Maßnahmen hat sie vor allem die Prävention im Blick. „Die Brücke verfügt über so viele pädagogische Angebote, wie sonst kein Träger in diesem Bereich. Das macht mich stolz. Und unsere Leute brennen für die Sache.“ „Die Sache“ – das sind die Jugendlichen, deren Problemlagen sich deutlich verändert hätten.

„Früher kamen sie wegen nur eines Problems zu uns, inzwischen

sind sie mit einem Rucksack verschiedenster Themen beladen. Oft kommen noch psychische Probleme dazu. Bei vielen herrscht Behandlungsbedarf, doch es gibt zu wenig freie Plätze.“ Nicht immer fruchte die Arbeit mit den Jugendlichen sofort. „Rückschläge sind zwar ärgerlich, aber die muss man einpreisen. Bei jedem lohnt sich der Versuch“, sagt Schletterer, der seine Arbeit unglaublich bereichernd fand.

Er selbst wuchs auf einem Hof in Franken auf, war schon als Kind untrüblig. In der zweiten Klasse schrieb Schletterer ein Theaterstück und tingelte damit durchs Dorf, natürlich für Geld. Ein paar Jahre später stibitzte er sich das Mofa seines Vaters und verkaufte auf einem Feldweg an Schulfreunde. „50 Pfennig eine Fahrt. Das war natürlich nicht ganz korrekt“, meint er und grinst etwas schelmisch. Mehr Jugendtünden gebe es bei ihm nicht, sagt er. Schletterer hat ein Faible für schräge Momente. An zwei erinnert er sich besonders gerne. Etwa die einstige Einladung bei Angela Merkel im Bundeskanzleramt.

„Es gab noch keine Handycameras und die Aufnahme mit der Digitalkamera von ihr und mir war misslungen. Also stellte ich mich noch mal in der Wartereihe.“ Merkel habe ihn jedoch gestreichelt weggeschickt. „Sie waren doch eben erst da.“ Genau in dem Moment wurde auf den Auslöser gedrückt. „Das Foto sieht so aus, als würde ich Merkel überfallen.“ In den 90er Jahren habe er die Arbeit der Brücke oft international vertreten. Das Aufeinandertreffen mit dem Jugendminister in Kasachstan hat Schletterer als besonders kurios in Erinnerung.

„An jenem Abend wollte er irgendwann Trinksprüche und Lieder hören. Er wünschte sich von uns ‚Marmor, Stein und Eisen bricht‘ und wir sangen. Bei ‚tam, tam‘ haute der Minister immer auf den Tisch.“ Zig solcher Geschichten gebe es noch zu erzählen, meint Schletterer. Vielleicht verriet er beim Festakt noch weitere Anekdoten. Humor würde ihm den schweren Abschied erleichtern.

40



Lieber Erwin,

als sich unsere Wege das erste Mal gekreuzt haben, befand ich mich noch in den Kinderschuhen. Von Beginn an hat sich gezeigt, dass wir beide sehr gut zusammenpassen. Gemeinsam mit Dir bin ich in den vielen Jahren Stück für Stück gewachsen. Dein Engagement und Deine Kreativität haben mich immer wieder beeindruckt. Durch Deinen Einsatz hast Du es geschafft, meinen Bekanntheitsgrad über die Stadtgrenzen hinaus zu steigern. Meine Expertise wird regional und bundesweit in Fachkreisen hochgeschätzt. Deine neuen Ideen und bedarfsorientierten Projekte haben mir stets neue Energie verliehen. Wir haben uns gut ergänzt und sind durch Höhen und Tiefen gegangen, ohne den Blick für das Wesentliche aus den Augen zu verlieren – das BRÜCKE-Team selbst und die Unterstützung der jungen Menschen. In der Zwischenzeit fühle ich mich erwachsen genug, um auf eigenen Beinen stehen zu können. Dennoch werde ich Dich vermissen, freue mich aber auf weitere schöne BRÜCKE-Momente im Ruhestand.

Deine BRÜCKE

Die BRÜCKE erhält Zuschüsse von

- Stadt Augsburg (richterliche Weisungen, Soziale Gruppenarbeit, HEROES, EinWandFrei),
- Landkreis Augsburg (richterliche Weisungen, Soziale Gruppenarbeit, MEGA),
- Landkreis Aichach-Friedberg (richterliche Weisungen, Soziale Gruppenarbeit, KliK),
- Landkreis Landsberg am Lech (richterliche Weisungen),
- Europäische Union (HEROES),
- Bayerisches Staatsministerium der Justiz (KRIPS),
- Jobcenter Augsburg Stadt (M.u.T.).

Ein ganz großer Dank geht an alle Richter:innen sowie Staatsanwält:innen, die uns mit der Zuweisung von Bußgeldern unterstützt haben.

Gute Arbeit braucht gute Netzwerke und verlässliche Partnerschaften. Ein herzliches Dankeschön geht daher an

- Amtsgericht Augsburg und Staatsanwaltschaft Augsburg, Amtsgericht Landsberg am Lech,
- Jugendhilfe im Strafverfahren, Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg, Landkreis Aichach-Friedberg, Landkreis Landsberg,
- Bewährungshilfe beim Landgericht Augsburg,
- Jobcenter Augsburg,
- Polizeipräsidium Schwaben Nord,
- Büro für kommunale Prävention, Augsburg,
- Drogenhilfe Schwaben,
- alle unsere Einsatzstellen für gemeinnützige Arbeit,
- und an alle, die wir hier nicht aufzählen können.



Spende der neuen Beschilderung durch die Firma Hirschbeck

Für Spenden im Jahr 2025 bedanken wir uns herzlichst bei:

Andreas Berchtenbreiter • Stefanie Boser • Stefan Bürker • Yasar Celikörs • Valentin Gabele • Christa Gieselmann • Martina Hirsch • Hirschbeck Siebdruck • Firma Hummel Bedachungstechnik • Kartei der Not • Johannes Knöpfle • Henning Koch • Simone Langecker • Wolfgang Lohwasser • Dr. Maria Möller • Josua Neumann • Optik König • Marie Rechthaler • Johann Schaffler • Wirtschaftsprüfer Sczwesny und Partner • Stadtparkasse Augsburg • Franz Josef Uhlemayr • Alfred und Marita Vöhringer • Eva Weber • Bernhard Weigl • Maria Zwick • und bei allen unseren Mitgliedern.

Ihre Spenden sind bei uns in den besten Händen.

Wir haben Sie in diesem Heft ausführlich über unsere Arbeit informiert. Wenn Sie unsere Maßnahmen mit einer Spende unterstützen wollen, würden wir uns sehr freuen. Da wir als gemeinnützig anerkannt sind, stellen wir Ihnen selbstverständlich gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Unsere Bankverbindung: Stadtparkasse Augsburg

IBAN DE27 7205 0000 0810 5402 37 • BIC AUGSDE77XXX

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, wenn wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden sollen.



Beachten Sie bitte die Online-Spendenfunktion auf unserer Internetseite!
www.bruecke-augsburg.de

DANKE!

PRAXISSEMESTER BEI DER BRÜCKE

Eine prägende Zeit zwischen Hilfe und Verantwortung

Vom 1. September 2025 bis zum 31. Januar 2026 absolvierte ich mein Pflichtpraktikum im Rahmen des Studiums der Sozialen Arbeit an der Technischen Hochschule Augsburg bei der BRÜCKE. Fünf Monate, die mich fachlich wie persönlich nachhaltig geprägt haben.

Im Mittelpunkt meiner Tätigkeit stand die Arbeit mit Jugendlichen, die nach § 10 JGG zu gemeinnützigen Hilfsdiensten oder Gesprächsweisungen verpflichtet wurden. Bereits zu Beginn erhielt ich Einblicke in administrative Abläufe und die enge Zusammenarbeit mit Jugendlichen, Partnereinrichtungen und Gerichten. So wurde deutlich, wie eng Soziale Arbeit und Justiz im Jugendstrafverfahren miteinander verbunden sind. Schon bald durfte ich eigenständig Einteilungsgespräche für gemeinnützige Hilfsdienste führen. Neben organisatorischen

» DIE ZEIT BEI DER BRÜCKE HAT MICH FACHLICH UND PERSÖNLICH NACHHALTIG GEPRÄGT. «

Fragen boten die Gespräche Raum, über die Tat, Hintergründe und Zukunftsperspektiven zu sprechen. Besonders eindrücklich war für mich das Spannungsfeld zwischen Kontrolle und Unterstützung sowie die Erfahrung, wie viel eine klare, wertschätzende Haltung bewirken kann.

Auch die Durchführung von Gesprächsweisungen war ein zentraler Lernbereich. Anfangs begegnete ich der Aufgabe mit einer gewissen Vorsicht, entwickelte jedoch durch Vorbereitung, kollegialen Austausch und praktische Erfahrung zunehmend Sicherheit. Es war bereichernd, zu erleben, wie durch Offenheit, echtes Interesse und eine ressourcenorientierte Perspektive Vertrauen entstehen kann.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Mitarbeit im Suizidpräventionsprogramm HEYLIFE. Die präventive Arbeit an Schulen eröffnete mir eine zusätzliche Perspektive auf die Jugendhilfe und verdeutlichte, wie wichtig frühzeitige Sensibilisierung und Stärkung junger Menschen sind.

Hospitationen bei verschiedenen Einzel- und Gruppenangeboten der BRÜCKE sowie Einblicke in die Bewährungshilfe, die Jugendhilfe im Strafverfahren und Gerichtsverhandlungen erweiterten mein Verständnis für die ambulante Straffälligenhilfe erheblich. Ich lernte, mich im doppelten Mandat zwischen Hilfe und Kontrolle professionell zu bewegen und meine eigene Haltung über die Zeit weiterzuentwickeln.

Besonders dankbar bin ich für die wertschätzende Aufnahme im Team. Die offene Atmosphäre, die fachliche Kompetenz der Kolleg:innen und die Bereitschaft, mich wachsen zu lassen, haben meine Entwicklung maßgeblich geprägt. Umso mehr freue ich mich, die BRÜCKE auch weiterhin neben dem Studium unterstützen zu dürfen. Mit großer Dankbarkeit blicke ich auf eine intensive, lehrreiche und sehr prägende Zeit zurück. ♦



Hospitation beim Projekt Kick-Off

» DANKE FÜR DIE WERTSCHÄTZUNG! «

SOFIA TAUBER

TEAM



Matthias Matuschka

M.A. Erziehungswissenschaft Univ.
Seit Mai 2025 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereiche: Geschäftsführung,
Gesprächsweisungen, Verklickt,
RechtsWeg!



Anna Terhaag

Dipl. Soz.Päd.,
Seit 2010 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereiche: Konflikttraining,
MEGA, Gesprächsweisungen,
Betreuungsweisungen



Brigitte Schüürmann

Dipl. Soz.Päd.,
Seit 1998 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereiche: Kriminalpädago-
gisches Schülergremium KRIPS,
Soziale Gruppenarbeit, MEGA,
HEROES



Steve Malki

M.A. Pädagogik,
Seit 2012 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereiche:
Gruppenleiter im Projekt HEROES,
Gesprächsweisungen



Tiina Keim

Dipl. Soz.Päd.,
Seit 2002 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereiche: BeAts, MEGA,
HEYLIFE, Gesprächsweisungen



Steffen Babos

B.A. Soziale Arbeit,
Seit 2014 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereiche: Soziale
Gruppenarbeit, Betreuungs-
weisungen, Gesprächsweisungen,
ALOHA, KoP



Johannes Schubert

Diplom-Pädagoge Univ.,
Seit 2007 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereiche: Betreuungs-
weisungen, Konflikttraining,
Gesprächsweisungen



Alexandra Wuchterl

B.A. Soziale Arbeit,
Seit 2016 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereiche: Soziales Kompe-
tenztraining, Gesprächsweisungen,
Betreuungsweisungen, Lese-
weisungen



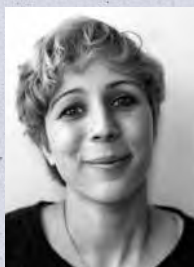
Catrin Fanger

Dipl. Soz.Päd., Theaterpädagogin,
Seit 2009 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereiche: ALOHA, KoP,
Betreuungsweisungen,
Gesprächsweisungen



Sebastian Schirmer

B.A. Soziale Arbeit, Anti-Gewalt-
Trainer,
Seit 2017 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereich: Konfrontativer
Sozialer Trainingskurs



Claudia Mayr

Dipl. Soz.Päd.,
Seit 2018 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereiche: Soziale Gruppenarbeit, MEGA, Kriminalpädagogisches Schüलगremium KRIPS



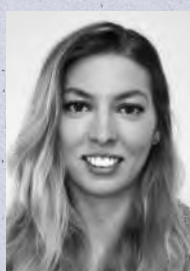
Simon Steiner

B.A. Soziale Arbeit,
Seit 2023 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereiche: Arbeitsweisungen, Betreuungsweisungen, Gesprächsweisungen, Außenstelle Landsberg



Anna Schmollinger

B.A. Soziale Arbeit, Anti-Aggressivitäts-Trainerin,
Seit 2018 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereiche: Konfrontativer Sozialer Trainingskurs, Betreuungsweisungen, Gesprächsweisungen, Leseweisungen



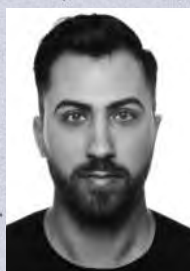
Ida Sentgerath

M.A. Erziehungswissenschaft Univ.,
Seit 2024 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereiche: Betreuungsweisungen, Gesprächsweisungen, Arbeitsweisungen



Andrea Wozniak

Diplom-Pädagogin Univ.,
Seit 2021 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereiche: MEGA, Gesprächsweisungen



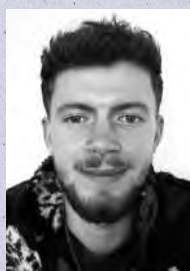
Mohammad Jahangir

Dualer Student, Soziale Arbeit,
Seit 2024 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereich:
Gruppenleiter im Projekt HEROES



Carolin Lorenz

Heilerziehungspflegerin,
Studentin Soziale Arbeit,
Seit 2022 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereiche: Gesprächsweisungen, Betreuungsweisungen, Arbeitsweisungen



Korbinian Pollanka

B.A. Erziehungswissenschaft,
Seit 2024 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereich: Soziale Gruppenarbeit für den Landkreis Augsburg



Carolin Bender,

B.A. Soziale Arbeit,
Seit 2023 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereiche: M.u.T., Kick-Off, EinWandFrei, Gesprächsweisungen



Laura Werschull

B.A. Soziale Arbeit,
Seit 2024 bei der BRÜCKE,
Arbeitsbereich: Soziales Kompetenztraining in Landsberg

TEAM

VERWALTUNG



Birgit Sindona
Verwaltungskraft,
Seit 2019 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereich:
Buchführung, Schriftverkehr,
Bußgeldverwaltung



Silvia Ruf
Verwaltungskraft
Seit 2024 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereich: Telefon,
Verwaltung, Bußgeldverwaltung



Simone Kimmel
Verwaltungskraft
Seit 2025 bei der BRÜCKE
Arbeitsbereich: Telefon, Verwaltung,
Bußgeldverwaltung

ABSCHIED



Mit Hartmut Wätzel verabschiedete sich im Mai 2025 ein weiteres Urgestein der BRÜCKE. Seit fast 40 Jahren hat er sich in unterschiedlichen Funktionen im Vorstand intensiv für die Belange des Vereins eingesetzt und diesen unterstützt. In finanziellen und rechtlichen Fragen stand Hartmut Wätzel der BRÜCKE immer hilfreich zur Seite. Neben der Fachlichkeit sorgten auch seine Kochkünste für wiederkehrende kulinarische Highlights auf den Sommerfesten der BRÜCKE.

VORSTAND



Diana Schubert
Dipl. Verwaltungswirtin (FH),
1. Vorsitzende,
seit 2014 im Vorstand



Bernhard Kugler
Richter im Ruhestand
2. Vorsitzender, seit 2025

FREIWILLIGE MITARBEIT • BÜRGERENGAGEMENT

Klaus Lehmhaus

Dipl. Pädagoge im Ruhestand
Arbeitsbereich: Kontaktpflege der Einsatzstellen

Ehrenamtliche Mentor:innen in der Leseweisung:

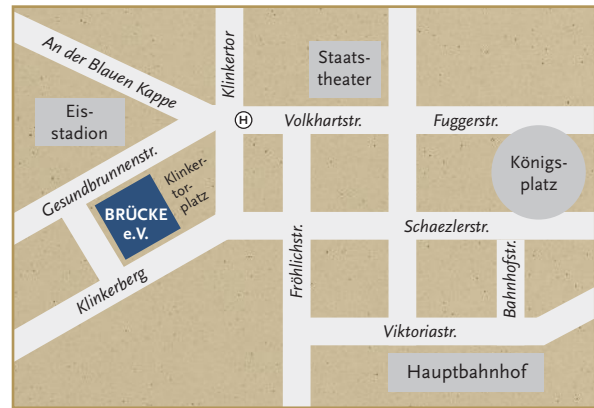
Ute Kolb, Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Dagmar Thöner, Beraterin
Klaus Lehmhaus, Dipl. Pädagoge im Ruhestand
Jonathan Lyne, Journalist
Patricia Neidhard, Dipl. Sozialpädagogin
Jutta Aichmüller, Dipl. Pädagogin im Ruhestand

PRAKTIKUM

Antonia Yaman
Studium der Sozialen Arbeit an der Hochschule Augsburg
September 2024 bis Februar 2025

Sofia Tauber
Studium der Sozialen Arbeit an der Hochschule Augsburg
September 2025 bis Februar 2026

SO FINDEN SIE UNS



Die BRÜCKE hat ihr Büro in der Gesundbrunnenstraße 3. Straßenbahnlinie 4, Haltestelle Klinkertor, die Kreuzung überqueren und ca. 80 Meter den Berg (auf dem auch die Straßenbahn fährt) hinunter, auf der linken Seite das zweite Haus.

IMPRESSUM

Herausgeber:

BRÜCKE e.V. Augsburg
V.i.S.d.P. Diana Schubert

Redaktion:

Das Team der BRÜCKE

Anschrift:

BRÜCKE e.V. Augsburg · Gesundbrunnenstraße 3 · 86152 Augsburg

Kontakt:

Telefon: (0821) 455 400-0 · Telefax: (0821) 455 400-10
E-mail: info@bruecke-augsburg.de · Internet: www.bruecke-augsburg.de

Grafische Gestaltung:

www.claudiabaumann.de

Druck:

Senser Druck GmbH, Augsburg

Bildnachweis:

BRÜCKE e.V.: S. 7, 16, 19, 25, 27u., 31, 32, 33, 39, 42, 44, 45, 51, 54, 56, 57, 61
Leseweisung S. 29: alle Rechte bei den Verlagen
Diana Schubert: S. 5, 60 · the Seidels: S. 58 (Matuschka) · Christian Menkel: S. 58 (Schubert/Fanger/Babos/Keim/Schüürmann/Terhaag/Malki/Schirmer), S. 59 (Mayr/Schmollinger) · Peter Neidlinger: S. 58 (Wuchterl), S. 60 (Wätzel) Privat: S. 59 (Steiner/Sentgerath/Lorenz/Bender/Jahangir/Pollanka/Werschull/Wozniak), S. 60 (Ruf/Kimmel/Kugler) shutterstock.com: S. 9, 10, 18, 20, 27, 36, 47

WERDEN SIE MITGLIED BEI DER BRÜCKE E.V. AUGSBURG

Die BRÜCKE leistet seit vielen Jahren wichtige Präventionsarbeit für Kinder und Jugendliche. Unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Mitgliedschaft. Der Jahresmindestbeitrag beträgt 30,- €. Sie können uns aber auch gerne mit einem höheren Beitrag unterstützen.

.....
Familiename

.....
Vorname

.....
Geburtsdatum

.....
Anschrift

Ich beantrage die Aufnahme als

ordentliches Mitglied

förderndes Mitglied

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich die BRÜCKE e.V. Augsburg widerruflich, den Jahresbeitrag in Höhe von € (bitte Betrag einsetzen) mittels Lastschriftverfahren einzuziehen. Dieser Auftrag gilt so lange, bis ich ihn der BRÜCKE e.V. gegenüber schriftlich widerrufe.

.....
Name der Bank

.....
IBAN

.....
BIC

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

BRÜCKE e.V. Augsburg, Gesundbrunnenstraße 3, 86152 Augsburg
Tel: (0821) 455 400-0, Fax: (0821) 455 400-10
Internet: www.bruecke-augsburg.de





Weil's um uns alle geht.

Unsere Zeit ist jetzt.

Im Fokus stehen ökologisches, soziales und faires Handeln. Deshalb unterstützen wir viele Aktionen und Projekte in unserer Region.

Weil's um mehr als Geld geht.



Stadtsparkasse
Augsburg